

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gesehene Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

## Bezugspreis:

Durch die Post ins Haus (1/2 jährlich) Mf. 15.45.  
Durch Austräger ins Haus (Stadtsbez.) monatl. Mf. 4.90.  
Durch Austräger ins Haus auswärts monatl. Mf. 5.-.  
Beid. Ausgabest. Stadtsbez. Mf. 4.80, ausw. Mf. 4.90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Nr. 303. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Donnerstag, 30. Dezbr. 1920

## Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau Löwenberg,  
Landeshut und Volkenhain M. 1.-, für andere Kreise  
M. 1.25. Anzeigen vor dem Interatenteil (98 mm) M. 3.-

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287

## Futtermittel statt Weizen.

Von

Dr. Ina. Gothein, M. d. A.

Die Intensität der deutschen Landwirtschaft ist erschreckend zurückgegangen, weil es ihr an Dünger fehlt. Unsere Viehhaltung ist der Zahl, weit mehr noch der Güte nach erheblich niedriger als vor dem Kriege. Dem Vieh fehlen die vielen Millionen Tonnen Kraftfutter, die früher in Gestalt von Mais, Futtergerste, Kleie, Delfuchen, Delfaaten usw. eingeführt wurden. Darüber mangelt es uns nicht nur an Milch, Fett und Fleisch, sondern vor allem an gutem Stalldünger. Und „Mist ist die Kraft“, lautet ein alter Bauernspruch. Die Denkschrift des preussischen Landwirtschaftsministeriums hat berechnet, daß uns 1913 im Stalldünger 450 000 Tonnen Stickstoff und 510 000 Tonnen Phosphorsäure zur Verfügung standen, 1919 dagegen nur noch 190 000 Tonnen Stickstoff und 200 000 Tonnen Phosphorsäure, also rund nur noch 2/3 des damaligen Gehaltes an den wertvollsten Düngerbestandteilen.

Wollen wir unsere Landwirtschaft wieder leistungsfähig machen, so gibt es also in erster Linie, daß Vieh so zu füttern, daß es wieder gehaltvollen Dünger gibt. Da ist aber wieder die Sorge, daß es den Menschen das Brotgetreide wegnimmt und wir davon noch mehr einführen müssen. War doch nach der Erntestatistik, die freilich lediglich eine sehr ungenaue Schätzung ist, 1919 die Ernte in Brotgetreide um 35 v. H., in Futtergetreide um 33,6 v. H. niedriger als 1913; und 1920 war die Brotgetreideernte noch wesentlich niedriger als im Vorjahre. Um unseren Brotbedarf zu decken, sollen wir 2-2 1/2 Millionen Tonnen Weizen und Roggen einführen, was uns bei unserer entwerteten Wäskala rund 8-9 Milliarden Mark kosten würde.

Nun bleiben die Ernteschätzungen beträchtlich hinter den wirklichen Erntemengen zurück. Es wird zu niedrig angegeben, um weitaus abzuliefern. Wenn der Landwirt für den abgelieferten Roggen 75 Mark erhält und den Mais zur Viehfütterung mit 180 bis 190 Mark bezahlen soll, so verführt er natürlich lieber Roggen und Gerste, statt sie abzuliefern. Und wenn er die Butter mit 11 Mark das Pfund abliefern soll, so kann er seinen Mais für 180 Mark den Zentner kaufen.

Nun kostet in Chicago der Weizen 117, der Mais aber nur 69 Dollar. Geben wir dem Landwirt für jeden über sein Pflichtmaß hinaus abgelieferten Zentner Weizen, Roggen oder Gerste zwei Zentner Mais, so hat er das größte Interesse, seine Ernte daran bis auf den dringenden Selbstverbrauch seiner Familie, seines Gesindes und der von ihm beschäftigten Arbeiter restlos abzuliefern. Auf diesem Wege würden aus 1 1/2 Millionen Tonnen mehr bei der Ablieferung herauskommen. Das Reich würde aber noch ein gutes Geschäft machen: es würde an jeder Tonne Weizen, die es weniger im Auslande kauft, rund 30 Dollar oder 2100 Paplermark ersparen. Und da bei geringerer Nachfrage nach Weizen und angesichts der reichen Westerte die Preise dann sinken würde, bräuhete es für das dann noch zu kaufende Quantum weniger zu zahlen.

Die Hauptsache aber wäre: unser Vieh würde weit besser genährt werden, es würde mehr Milch, Butter, Fett, Fleisch, vor allem, es würde mehr Dünger produziert werden. Unser Acker brauchte nicht mehr so zu hungern, würde wieder ganz andere Ernten geben. Um weniger Reichsmittel aufzuwenden, könnte der Landwirt auch ruhig noch etwas auf den Mais drauß hlen. Bekommt er für einen Zentner Brotgetreide zwei Zentner Mais, so kann er ruhig für jeden Zentner noch vierzig bis fünfzig Mark ausahlen und macht doch noch ein gutes Geschäft. Der Reichstag hat kürzlich eine Entschlieung angenommen, wonach den Landwirten nach Maßgabe ihrer Ablieferung und ihres Viehstandes bis zu 1000 Mark zur Verfügung gestellt werden soll. Das ist alles sehr schön und richtig. Jetzt aber kommt es auf rasche Durchführung an und da ist der obige Vorschlag nun einmal der am einfachsten und raschesten durchführbare.

Man hat eingewendet: Die Maiswirtschaft sei endlich freigegeben, man könne sie ja doch nicht sofort wieder in Zwanagswirtschaft übernehmen. Das ist auch garnicht nötig. Dem abliefernden Landwirte wird einfach ein Gutschein über seine Mehrablieferung gegeben; auf ihn hin erhält er von seinem Getreidehändler den Mais zu einem solchen dem Ernährungsminister und der Organisation der Futtermittelhändler zu vereinbarenden Preis. Der Handel reicht die Gutscheine der Reichsgetreidestelle ein und verrechnet mit ihm.

Die Hauptsache ist, daß jetzt rasch gehandelt wird. Die Zeit zum Mundwischen ist vorbei. Es muß geußissen werden. Sonst fressen uns Rinder und Schweine das Brotgetreide fort und wir müssen es zu entsetzlich hohen Preisen kaufen und bringen unsere Landwirtschaft nicht hoch.

## Neue Verhandlungen mit den Beamten.

Wie uns ein Telegramm aus Berlin meldet, soll wegen der von den Organisationen der Reichsbeamten und Reichsarbeiter gestellten neuen Forderungen unverzüglich nach Neujahr im Reichsfinanzministerium vor Eintritt in die Verhandlungen eine Aussprache über die Gesamtsituation mit Vertretern der beteiligten Kreise stattfinden. Sonst verbreitete Nachrichten über angebliche Beschlüsse der Staatssekretäre der Reichsministerien entbehren der Begründung. Bessere vor-mittag waren die Staatssekretäre aller Reichsministerien zu einer Besprechung zusammenberufen worden, um weitere Maßnahmen zur Milderung der Not der Beamenschaft zu erörtern, doch sind Beschlüsse noch nicht gefaßt worden.

## Neue Eisenbahntarife im Frühjahr.

Nachdem ein Unterausschuß des Sachverständigenbeirates der Reichseisenbahnen kürzlich der Reichsregierung erhebliche Tarifierhöhungen im Güter- und Personenverkehr zur Deckung des Defizits des Eisenbahnhaushalts vorgeschlagen hatte, sind jetzt die Vorarbeiten für die Aufstellung neuer Tarife begonnen worden. Sie sehen eine erhebliche Steigerung der Gütertarife und eine mä ß ige Steigerung der Personentarife vor. Da die Ausarbeitung der Tarife noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird, ist vor dem Frühjahr mit dem Inkrafttreten neuer Tarife nicht zu rechnen.

**Die Eisenbahner-Bewegung.**

3 Berlin, 29. Dezember. (Draht.) Rummehr haben in Berlin kommunistische Agitationen unter den Beamten eingesetzt, die sogar gestern zu einer kommunistischen Beamtenversammlung in Berlin-Treptow geführt haben, an der etwa 100 Beamte aller Kategorien teilnahmen. In einer gestern abend abgehaltenen Vollversammlung der Reichsgewerkschaft der Eisenbahner wurde betont, daß weitere Verhandlungen zwischen der Regierung und den Eisenbahner-Organisationen zwecklos seien. Es wurde als letzte Antwort der sofortige Streik gefordert. Nach der Centr. Parl. Kom. rechnet man damit, daß es heute oder Donnerstag zu Verhandlungen mit dem zuständigen Minister kommen wird. Trotzdem von den Organisationen eine sofortige Entscheidung der Regierung gefordert wird, ist doch zunächst mit einer Aktion kaum zu rechnen. Wahrscheinlich werden sich die Besprechungen trotz der Bemühungen der Eisenbahner-Delegierten, eine möglichst schnelle Durchführung der Beratungen zu erreichen, immerhin acht bis zehn Tage hinziehen.

3 Berlin, 29. Dezember. (Draht.) In den Verhandlungen der Reichsregierung mit dem Deutschen Beamtenbunde wurde, wie die Blätter melden, beschlossen, die Forderungen der Eisenbahner dem Reichsaufsichtsausschuß zu übermitteln, der am 3. und 4. Januar in Berlin tagen soll. Ueber die Forderungen der Eisenbahner finden gegenwärtig im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen statt.

**Ausbau des Fernsprechnetzes.**

Reichspostminister Giesbertz teilte in einer Unterredung mit einem Vertreter des B. L. mit, daß eine ausführliche Denkschrift über die augenblickliche Lage im deutschen Fernsprech-, Post- und Telegraphenverkehr ausgearbeitet sei und Anfang Februar dem Reichstag zuachen werde. Darin sei vor allem die Notwendigkeit eines Ausbaues des deutschen Fernsprechnetzes dargelegt. Es werde heute mehr telephoniert als früher. Ein durch den Krieg sei der Fernsprecher als schnellstes Mittel zum Meinungsaustausch zur vollen Geltung gekommen. Dadurch träte naturgemäß eine Ueberlastung der Aemter ein und die Verzögerung bei der Herstellung der Verbindungen. Was die Postanleihe betreffe, so sei, wenn die Januar-Raten alle eingezahlt sein werden, ungefähr eine Milliarde Mark eingelassen. Mit dem Gelde würden zahlreiche Reparaturen und notwendige Ergänzungsarbeiten ausgeführt, die enorme Geld kosten. Das Geld verschwinde unter den Fingern. Alles sei zehn- bis zwanzigmal teurer geworden, und viele Ergänzungsarbeiten seien direkte technische Kunstwerke, zu denen vielerlei gehöre. Die Postanleihe hat das Fernsprechnetzwesen vor dem völligen Zusammenbruch gerettet. Da auf die Dauer nicht mit den bisherigen Bau- und Ergänzungsarbeiten auszukommen sein wird, beabsichtige der Minister, einen großzügigen Ausbau des bisherigen Netzes, also eine Vermehrung der Leitungen. Besondere Berücksichtigung würden dabei die Fernverbindungen unterzogen werden. Dann sei eine zweckmäßigere Ausnutzung der Leitungen als bisher ins Auge gefaßt. Ferner würden technische Neuerungen eingeführt, über deren Einzelheiten augenblicklich noch beraten würde.

**Die Juwelen des Prinzen von Wied.**

3 Berlin, 29. Dezember. (Draht.) Nach Stockholmer Meldungen ist das schwedische Hofgericht in dem Schmuckeilverfahren wegen der seinerzeit in einem Flugzeug nach Schweden abtransportierten Juwelen des Prinzen von Wied, des ehemaligen Fürsten von Albanien, einstimmig zu einem Freispruch von allen Anklagen und Beschuldigungen gekommen. Die Freigabe der beschlagnahmten Juwelen wurde verweigert. Ob es in Deutschland zu einem Verfahren gegen den Prinzen oder dessen Selbsthelfer wegen Vermögensverschwendung gekommen, ist nicht bekannt. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß sich die Behörden der Erklärung des Prinzen angeschlossen haben, daß er als Fürst von Albanien (obwohl er das Land seit dem September 1914 nicht mehr gesehen hat) nicht der deutschen Gerichtsbarkeit unterstehe.

**Noch eine Absage an Korsantj.**

3 Berlin, 29. Dezember. (Draht.) Die Beamten der preussischen Berginspektion Plebschowitz erheben Einspruch gegen ein Schreiben Korsantj an die Beamten der staatlichen Gruben und Hüten, in dem er unter Vorweisung zweifelhafter Verprüfungen versucht, die gesamte Beamtenenschaft in das Lager der Polen hineinzuschieben. Die Beamten erblicken in diesem Versuch der Verleitung zum Bruch des Treueides eine schwere Beleidigung und lassen sich in ihrer treudeutschen Gesinnung nicht durch die anwachsenden Drohungen beirren. Das Rundschreiben wird als ein Eingeständnis betrachtet, daß Polen ohne die bewährten deutschen Industriebeamten nicht in der Lage sein würde, die oberschlesische Industrie auf ihrer heutigen Höhe zu erhalten. Im übrigen sehen die Beamten in der Aufforderung eine unzulässige Beeinträchtigung und Verletzung der ihnen gesetzlich verbrieften Rechte und bitten deshalb die interalliierte Kommission um Schutz vor derartigen Uebergriffen und Vergewaltigungen seitens des polnischen Plebschowitzkommissariates.

**Das Entwaffnungsdrängen der Entente.**

**Ein Ultimatum angedroht.**

3 Berlin, 29. Dezember. (Draht.) Bei der hiesigen alliierten Militär-Division ist gestern der Auftrag des alliierten Rates eingegangen nach beschleunigter Berichterstattung bis 4. Januar über die deutsche Abrüstung. Nach einer Meldung der Pariser Blätter tritt der alliierte Kriegsrat am 5. Januar in Paris zusammen. Nach einer Meldung des Echo de Paris hat sich das französische Kabinett zu dem Entwaffnungsbericht des Generals Kottet in der Völkerverkonferenz bekannt. Der Temps will erfahren haben, daß nach der abermaligen deutschen Ablehnung der Entwaffnung der Einwohnerwehren Bayerns und Ostpreußens von den alliierten Kabinetten ein Ultimatum an Deutschland in Vorbereitung sei unter gleichzeitiger Androhung der im Spaer Abkommen vorgesehenen militärischen Zwangsmassnahmen, u. a. der Besetzung des Ruhrreviers.

**Die neuen Verhandlungsforderungen über die Sicherheitspolizei.**

Wie gestern bereits kurz mitgeteilt werden konnte, ist in Berlin eine Note der interalliierten militärischen Kontrollkommission eingegangen, in der sie sich von der Art, wie die Reorganisation der Sicherheitspolizei ausgeführt würde, nicht befriedigt erklärt. Diese Note hat in Berlin große Ueberraschung hervorgerufen, weil der Erlaß des Ministers des Innern vom 4. Oktober, der alle Einzelheiten für die Um- und Neubildung der Sicherheitswehr regelte, in allen Punkten genau den Abmachungen entsprach, die in mühseligen Verhandlungen vorher mit den Bevollmächtigten der Entente getroffen worden waren. Denkbare wäre allenfalls, daß Einzelheiten dieser Ausführungen beanstandet werden könnten, daß aber grundlegende Forderungen der Entente dabei verfehlt worden wären, muß bis zum Beweis des Gegenteils als ausgeschlossen gelten. So meint man in Berlin, daß hier irgendwelche Mißverständnisse unterlaufen sind. Eine militärisch organisierte Sicherheitspolizei besteht auf jeden Fall nicht mehr. Es gibt keine für das ganze Reich zusammengefaßte einheitliche, nach militärischem Vorbilde geordnete Sicherheitspolizei mehr. Die schweren Waffen sind ihr abgenommen. Die Grubenstädte sind aufgelöst. Es besteht lediglich eine örtlich angeordnete Schutzpolizei, die sich von der sogenannten „blauen“ Ordnungspolizei nur durch die Farbe der Uniform unterscheidet, und auch dieser Unterschied wird lediglich aus Erbarmungsgründen aufrecht erhalten. Die vorhandenen Vorräte an artem Tuch sollen ausgebraucht und aufgetragen werden. Ist das geschehen, dann wird es nur noch eine einheitlich ausgerüstete und bewaffnete Polizei geben, von der ein Teil den Sicherheits-, der andere den Ordnungsdienst versehen wird.

**Entwaffnung der Ost-Festungen.**

**Wehrlos den Bolschewiken gegenüber.**

Kontrollkommission und Völkerverrat verlangen, vordringend auf den Vertrag von Versailles, die weitere Abrüstung der dem Deutschen Reich zugehörigen Festungen. Nach dem Vertrag soll Deutschland das System der befestigten Werke an seiner Südgrenze in dem Zustand vom 10. Januar 1920 und mit den Geschützen, die an diesem Tage die Befestigung bildeten, behalten dürfen. Nach der Entscheidung der Kontrollkommission sollen aber von den 14 Festungen an der Süd- und Ostgrenze Deutschlands 11 ihrer Geschütze beraubt und damit tatsächlich aus der Reihe der Festungen gestrichen werden. Von den übrigen drei festen Plätzen wird nur für Swinemünde die beantragte Zahl von Geschützen zugelassen. Für Pillau werden statt 75 nur 35 Kanonen bewilligt, und Königsberg soll nur etwa 20 schwere Geschütze behalten. Trotz eindringlicher Vorstellungen der deutschen Regierung hat sich die Völkerverkonferenz der Entscheidung der Kontrollkommission angeschlossen, und die Kommission hat die Auslieferung der hiernach für überzählig geltenden Geschütze verlanat. Demgegenüber sagt die Berliner Regierung in einer nunmehr der Völkerverkonferenz überreichten Note:

Der Deutschen Regierung steht kein Weg mehr zu Gebote, ihr Recht zur Geltung zu bringen. Sie muß sich der Entscheidung der Alliierten beugen, legt aber gegen die Verletzung des Vertrages nachdrücklich Verwahrung ein. Seitdem der Beschluß der Völkerverkonferenz gefaßt wurde, hat sich jedoch die Lage an der deutschen Ostgrenze wesentlich verändert. Die immer bedrohlicher lautenden Nachrichten von den Zusammenzügen der Sowjet-Republik und von der Zusammenziehung russischer Truppen gegenüber der deutschen Ostgrenze zwingen dazu, die Gefahr eines Wieder-ausflammens des russisch-polnischen Grenzgeschehens und einer Bedrohung der deutschen Grenzgebiete nicht außer Acht zu lassen. Wenn in diesem Hinsicht die dort liegenden festen Plätze sämtlich aller Verteidigungsmittel beraubt würden, so schwände die letzte Möglichkeit, einem eindringenden Gegner Widerstand zu leisten. Die

Deutsche Regierung bittet daher die Alliierten Regierungen, nicht darauf zu bestehen, daß Königsberg und Küsteln sowie die Feste Boyen, die als vorgeschobener Posten dem ersten Ansturm des Seanners Stand zu halten haben würde, sofort entwaffnet werden. Sie bittet, ihr dafür bis zur Klärung der Verhältnisse im Osten Aufschub zu gewähren. In Königsberg handelt es sich im ganzen um 390 Geschütze, darunter 298 schwere, in Küsteln um 168 Geschütze, darunter 108 schwere, in Boyen um etwa 20 Feldgeschütze. Ein Vergleich mit ähnlich wichtigen Festungen anderer Länder wird bestätigen, daß diese Bestückung außerordentlich gering ist. Sie stellt das Mindestmaß dessen dar, was erforderlich ist, um an eine Verteidigung überhaupt denken zu können. Es darf darauf hingewiesen werden, daß die deutschen Truppen seinerzeit in Kowno 857 Geschütze, in Warschau rund 1100 und in Mauerbeuge 412 Geschütze vorgefunden haben.

Angesichts der Tatsache, daß der Bolschewismus Polen schon einmal nahezu überrannt hatte, läuft das Verlangen der Entente auf eine Wehrlosmachung der deutschen Ostgrenze hinaus. Aber man muß leider bezweifeln, ob die Entente, geblendet durch Angst und Haß, Verständnis für die Bitte der deutschen Regierung zeigen wird.

### Aufklärung dringend erwünscht.

#### Stinnes der Allmächtige.

Die Auslandspresse ist seit Monaten mit Mitteilungen über den Einfluß, den Stinnes, der Milliardär von der Ruhr, auf die deutsche Auslandspolitik haben soll, erfüllt, und alle diese Veröffentlichungen laufen auf die eine Behauptung hinaus, daß Stinnes die Befestigung des Ruhrgebietes durch Ententetruppen wünsche, um das lästige Mitbestimmungsrecht der Arbeiter loszuwerden und die Alleinherrschaft über die Kohlenproduktion zu erlangen. Schon im August und September waren an der Ruhr Gerüchte verbreitet, Stinnes habe in Spa in diesem Sinne gewirkt. Er sei dort dafür eingetreten, daß man die Ententetruppen ruhig marschieren lassen solle, da sie im November ja doch kommen würden und die Befestigung im November gefährlicher sei als im August. Der Pariser Deputierte behauptete damals, Walther Rathenau habe damals in der entscheidenden Sitzung der deutschen Delegierten in Spa Herrn Stinnes ins Gesicht gesagt, worauf er hinaus wolle. Der Berichtshatter des Pariser Blattes suchte nun Rathenau in Berlin auf, erzählte ihm, was über seinen schweren Zusammenstoß mit Stinnes in Vergewaltigungen herumgetragen werde, und fragte ihn, was daran Wahres sei. Rathenau antwortete zwar etwas diplomatisch, doch ohne dieser Schilderung irgendwie entgegenzutreten, er habe Stinnes damals nicht sagen wollen, daß er ein schlechter Deutscher sei, sondern nur, daß es eben in Westdeutschland Zustände gäbe, denen eine militärische Befestigung als eine nicht ungünstige Zukunftsperspektive erdeme. Nunmehr behaupten Pariser Blätter, Stinnes habe auch die Konferenz von Brüssel zu hinterzücken versucht. Der Brüsseler Korrespondent des „Matin“ berichtet:

„Die deutsche Großindustrie wird, wie man weiß, von dem Magnaten Hugo Stinnes beherrscht, der soeben seine Macht bewiesen hat, indem er einem der ursprünglich bezeichneten deutschen Delegierten, Herrn v. Siemens, den Befehl erteilte, die ihm angebotene Mission abzulehnen. Herr Bergmann, der erste deutsche Delegierte auf der Brüsseler Konferenz, gehört zu dem Herrn Stinnes entgegengesetzten Lager. Der Plenarrat der westfälischen Industrie verbitrat nicht seinen Wunsch, die Vorverhandlungen in Brüssel scheitern zu sehen. Er erklärt überall, daß mit Frankreich nichts zu machen sei, und daß man klar und deutlich beschließen müsse, den Vertrag nicht auszuführen.“

All diese Dinge bedürfen dringend, sehr dringend der Aufklärung. Tatsache ist auf jeden Fall, daß für die Brüsseler Konferenz Herr von Siemens und dann der Generaldirektor Wegeler, beides sehr tüchtige und kenntnisreiche Männer, als Vertreter Deutschlands in Aussicht genommen waren, dann aber abgelehnt haben. Was im weiteren an den Mitteilungen Wahrheit oder Dichtung ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Das deutsche Volk hat einen Anspruch auf volle Aufklärung. Der Milliardär Stinnes ist nicht irgend ein Industrieller. Er hat die Hand in unzähligen Unternehmungen und beeinflusst als größter Zeitungsmagnat Deutschlands viele hunderte von Zeitungen in ihrem täglichen Verhalten.

#### Die Unzufriedenheit der Elsaß-Lothringer

mit der französischen Herrschaft zeigt sich immer deutlicher. Wertenswert ist, daß bei der letzten Abstimmung im französischen Abgeordnetenhause die anwesenden Abgeordneten aus Elsaß-Lothringen geschlossen gegen die Vertrauensabgabe für die Regierung stimmten. Nun hat auch auf dem Parteitag der französischen Sozialdemokratie in Tours der ehemalige deutsche Reichstagsabgeordnete Weill die französische Unterdrückungs- und Gewaltverhältnisse in Elsaß-Lothringen auf das schärfste verurteilt. Diese Politik sei schand, daß sich die Mehrheit der sozialistischen Verbände für den Anschluß an Moskau erklärt haben, obwohl sie keineswegs für den Bolschewismus schwärmen.

#### Stimme von den Italienern genommen.

♯ Basel, 29. Dezember. (Drain.) Der Baseler Anzeiger bringt ein Telegramm des Mailänder Korrespondenten, wonach Stimme von den Truppen der italienischen Regierungarmee eingenommen ist. Die italienischen Truppen seien Dienstag früh in Stimme eingerückt. D'Annunzio hat sich mit dem Rest seiner treuebliebenden Truppen auf das Hafenviertel zurückgezogen.

vb. Rom, 27. Dezember. Ueber den Vormarsch gegen Stimme ließen nunmehr nähere Nachrichten vor. Der Vormarsch konnte nicht weiter hinausgeschoben werden, denn es war die Gefahr vorhanden, daß die Fiumer Legionäre d'Annunzios jugoslawisches Gebiet betreten könnten. In der Nacht vom 24. bekamen die italienischen Regierungstruppen Befehl, von allen Seiten vorzurücken, während die Kriegsschiffe des Geschwaders der oberen Adria in den Gewässern Stimmes erschienen, sich jedoch auf eine Demonstration beschränkten. Gegen 5 Uhr nachmittags des 24. fanden die Regierungstruppen den ersten ernstlichen Widerstand. Nach einem kurzen Gefecht konnten die Truppen der Eisenbahnentlang bis zu den ersten Häusern Stimmes vordringen. Eine Abteilung der „Alpini“ besetzte den Bahnhof. Die Truppen haben sich die größte Mühe gegeben, sowohl die Häuser, wie das Leben der Einwohner möglichst zu schonen. Während die meisten Einwohner voll Angst sich in den Häusern eingeschlossen hatten, verurteilte eine erhebliche Zahl der Fiumaner eine Strafen- und Abgabe zu Ehren Italiens und gegen die „Torhelli“ d'Annunzios, und versuchte den Befehl der Regierungstruppen zu erreichen. Sie wurde jedoch von den Legionären d'Annunzios zerstreut. Um 12 Uhr abends war der Vormarsch der Regierungstruppen zu Ende gekommen, die Truppen hatten ihre Aufgabe unter Wahrung der Disziplin vollendet, obgleich die Legionäre alle Widerstandsmittel angewendet hatten. Am 25. wollte General Cavaglia, daß mindestens der Weihnachtstag ohne Blutvergießen vor sich gehe; daher stellte er jedes Unternehmen ein. Die Regierungstruppen rückten in die Stadt, wo die Legionäre einen lebhaften Widerstand leisteten. An Bord des Torpedojägers „Espero“, welcher sich auf seiten d'Annunzios befand, brach eine Feuerbrunst aus; das Schiff ist vollständig zerstört. Gestern morgen hat in Rom der Ministerat die Lage geprüft und beschlossen, dem General Cavaglia volle Freiheit zu lassen, da die Regierung fest entschlossen ist, daß durch Einrücken der regulären Truppen in Stimme der Stadt die Möglichkeit gegeben werde, ihren Willen frei auszubringen und den freien Staat Stimme nach dem Vertrag von Rapallo zu bilden. Ueber die innere Lage in Stimme gehen hier allerlei Gerüchte um; wie man weiß, sind nicht alle Fiumaner d'Annunzio zugeneigt; man sprach daher von Aufständen gegen d'Annunzio, die von den Legionären blutig unterdrückt worden wären; andererseits sei ein großer Teil der Bevölkerung bereit, sich mit d'Annunzio aufzuopfern; es ist zur Stunde außerordentlich schwer, diese Gerüchte zu kontrollieren; allein die Nachricht von der Ermordung d'Annunzios ist als falsch zu betrachten. Die italienische Presse verbirgt den tiefen Eindruck dieser Ereignisse nicht, steht jedoch geschlossen hinter der Regierung und dem General Cavaglia.

vb. Rom, 29. Dezember. (Drain.) Bei der Zusammenkunft, die der Vertreter der nationalen Verteidigung von Stimme und der Fiumer Bürgermeister in Abbazia mit dem General Fessario hatten, erklärte letzterer als Bedingung für die Verhandlungen: Vollständige Unterwerfung unter den Vertrag von Rapallo.

### Deutschland.

— Herr von Gräfe bleibt dem Reichstag erhalten. Wie die „Mecklenburger Warte“ zu melden weiß, wird Herr von Gräfe, von dem es hieß, daß er aus der deutsch-nationalen Partei ausscheiden würde, nachdem ihm sein Parteifreund Dietrich in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des Reichstages eine wohlverdiente Mühe erteilt hatte, weder aus der Partei ausscheiden, noch sein Mandat niederlegen. Der Bruderwitz ist in der deutsch-nationalen Fraktion daher offenbar beiseite.

— Die Erfahrung des Außenministers. Aus Anlaß des Weihnachtsfestes vom Hamburger Fremdenblatt zu einem Sinnpruch angefordert, hat Minister Simons geantwortet: „Meine amtlichen Beziehungen zum Parlament haben mich gelehrt, daß der Reich, ehe er Minister wird, und nachdem er Minister war, sehr viel klüger zu sein pflegt, als während er Minister ist.“

— Das Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Holland über die Gewährung von Krediten und die Ausfuhr von Kohlen ist von der holländischen und der deutschen Regierung unterzeichnet worden.

— In der Augsburger Metallindustrie ist ein Streik ausgebrochen, weil die Arbeiter seit April keine Lohnhöhungen erhalten haben.

— **Verdorbene Butter.** Es ist noch gar nicht lange her, daß dem Reich durch völlig unsachgemäße Behandlung konzentrierter Milch ein Millionenschaden erwachsen ist. Jetzt behauptet die Berl. Mq.-Post, daß 100 000 Zentner Butter verdorben sind. Die Reichsstelle für Speisefette hätte vor einigen Monaten in Dänemark und Holland große Mengen Butter zum Preise von 32 bis 34 M. gekauft und rund 100 000 Zentner davon wurden in Leipziger Kühlhäusern eingelagert. Als jetzt die Reichsstelle auf diese Vorräte zurückreisen wollte, entdeckte man beim Öffnen der Fässer, daß die Butter handhoch mit Schimmel bedeckt war. Der Verlust für die Reichsstelle an dieser einen Sendung werde auf rund zehn Millionen Mark geschätzt. Die Kühlanlagen-Transit-R.-G. in Leipzig bestreitet jedoch mit aller Entschiedenheit die Richtigkeit dieser Behauptung. Im Sommer, so erklärt sie, habe die Reichsstelle große Mengen von Butter in Holland gekauft und dabei von den Holländern etwa 2000 kg minderwertige Lagerbutter mit abgenommen müssen, die jedoch wesentlich geringer bezahlt worden sei. Die oberste Schicht dieser Butter sei minderwertig gewesen, daher abgenommen und gesondert verwerdet worden. Sonst sei von den 100 000 Zentnern, die in Leipzig lagern, nichts verdorben.

— **Die Rückkehr der letzten Kriegsgefangenen aus Rußland** wird, wie Ransen einem schwedischen Setzungsvertreter erklärte, wahrscheinlich im Februar oder im März erfolgen. Als Ransen seine Arbeit begann, waren noch 500 000 Gefangene in Rußland, von denen die meisten bereits freigelassen sind.

— **Am Hungerkessel** gekerkert ist der kommunistische Rechtsanwalt Lamp in Elberfeld. Das Auftreten Lamps als Verteidiger in einem Kommunistenprozeß in Berlin war schon derart, daß man berechtigte Zweifel an seiner geistigen Zuverlässigkeit hegen durfte. Er wurde dann wegen des Verdachts des verächtlichen Hochverrats in Untersuchungshaft genommen, aber bald wegen seines krankhaften Geisteszustandes in eine Heilanstalt überführt. Hier begann er mit dem Hungerkessel, an dem er nach vierzehn Tagen gestorben ist.

— **In der Frage der Feler des 18. Januar** machte sich die Reichsregierung dahin schlüssig, von der Bestimmung dieses Tages als staatlich anerkannter Feiertages im Wege der Gesetzgebung abzusehen. Sie erachtet es aber für wünschenswert, daß an diesem Tage in den Schulen der Erlösung der deutschen Stämme durch Gründung des Reiches und seines nunmehr fünfjährligen Bestandes in angemessener Weise gedacht werde. In einem Rundschreiben an die Landesregierungen bittet der Reichsminister des Innern, in dieser Richtung alsbald das weitere veranlassen zu wollen.

### Ausland.

Die **Welthauptstadtbootschaft des Papstes.** In einer Ansprache an die Kardinalkollation, die ihm die zweimonatliche Überbrachtung, erklärte der Papst noch: „Auf uns ruht eine schwierige Aufgabe: Die Versöhnung der Völker und die Beruhigung der Gemüter. Diese Aufgabe erstreckt sich nicht nur auf die Gebiete, in denen der Kampf zwischen den Völkern noch wütet, sondern auch auf jene, in denen der Bürgerfrieden der Länder gestört wird. Obgleich der Krieg abblühenderweise zu Ende ging, kann man nicht sagen, daß auch der Kampf beendet sei. Die Welt liegt darnieder unter dem moralischen Aufwühlungsdruck, der schlimmer ist als alle materiellen Verluste. Die Menschheit blutet aus fünf Wunden: Reichthumslosigkeit vor den Regierungen, Vandalismus, Arbeitslosigkeit und Verlassen, was das Ueberirdische von des Menschen irdischer Laufbahn ist.“

Ein **Attentat auf den portugiesischen Ministerpräsidenten** ist verübt worden. Es wurde gegen ihn und eine Anzahl politischer Persönlichkeiten eine Bombe geschleudert, doch wurde niemand verletzt.

Ein **Buchdruckerstreik in der Schweiz** ist ausgebrochen. In mehreren Städten haben die Zeitungen bereits ihr Erscheinen eingestellt.

Eine **neue Internationale.** Nach einer Meldung aus Luzern sind Bestrebungen im Gange, eine Internationale der katholischen Parteien zu schaffen, deren Führung der italienischen katholischen Partei übertragen werden soll.

Der **Konflikt zwischen Bulgarien und Süd-Slawen** spitzt sich immer mehr zu. Der Einsturz des Bahnverkehrs ist nun auch der förmliche Abbruch der gegenseitigen diplomatischen Beziehungen gefolgt. Die Südslawen behaupten, daß sie einer von Bulgarien geschürten staatsfeindlichen Bewegung auf die Spur gekommen seien.

**Wirtschaftskrise auch in Belgien.** Aus Brüssel kommen alarmierende Nachrichten über das fast plötzliche Einreißen einer ökonomischen Krise in Belgien, die trotz aller Regierungsmassnahmen mit jedem Tage größere Fortschritte macht. Die Krise breitet sich hauptsächlich an den industriellen Bezirken von Gent, Brüssel, Antwerpen und im Senaun aus. In Gent sind bereits 10 000 Weber ohne Arbeit. Mehrere Stahlwerke denken daran, ihren Betrieb auf einen Monat stillzulegen. In Costillet wurden bereits zwei Dockschen ausgeblasen.

Die **russischen Truppenzusammenziehungen** an der rumänischen Grenze haben lebhaftes Unbehagen hervorgerufen. Auf einen Protest Rumaniens hat erst das russische Außenministerium erklärt, daß das Verlegen der russischen Truppen in die südlichen Gebiete nur den Zweck habe, ihnen Winterquartiere in Gegenden mit milderem Klima zu verschaffen. Tatsächlich stellt jedoch der rumänischen Regierung anheim, alle Gefahren eines Konfliktes mit Sowjet-Rußland und der Sowjet-Ukraine durch Einberufung einer Friedenskonferenz zu beseitigen. Gleichzeitig hatte die rumänische Regierung einen Hilferuf an die Ententeregierung gesandt. Frankreich erklärte jedoch, daß man Rumänien bei einem russischen Angriff wohl gern helfen würde, aber nicht viel helfen könne. Die Antwort der anderen Entente-Staaten ist nicht bekannt.

**Hungerkessel rumänischer Sozialisten.** Die 70 Sozialisten, die wegen des Attentats auf den rumänischen Senat in einer Festung interniert sind, haben den Hungerkessel erklärt.

Ein **englisch-japanischer Geheimvertrag** soll bestehen, wonach Japan in Sibirien freie Hand gelassen wird, so behauptet die russisch-bolschewistische Presse.

Der **Kampf um Kiew**, das schon so oft den Herrn gewechselt hat, soll aufs neue beginnen. Nach einer ukrainischen Meldung sind antibolschewistische ukrainische Truppen, von ausländischen Bauern unterstützt, im Vormarsch gegen das jetzt von den Bolschewiken besetzte Kiew.

Die **Entente-Vormundschaft über Tschechien.** Der Chef der französischen Militärmission in Prag, General Pelle, der zugleich auch Generalstabschef der tschechischen Armee ist, wird zum 1. Januar französischer Oberkommissar von Konstantinopel. An seine Stelle in Prag tritt der französische General Mittelhauser. Die lebhaften Angriffe, die von den tschechischen Sozialdemokraten gegen die französische Militärherrschaft gerichtet wurden, haben also keinen Erfolg gehabt.

**Neue Todesurteile in Budapest.** Der Budapestener Strafgerichtshof hat das Urteil im Prozeß gegen die ausgewiesenen Bolschewiken verkündet. Josef Saubrich, Peter Aposton, Tesdor Bolandi und Karl Santos wurden zum Tode durch den Strang, die übrigen Angeklagten, Franz Bajak, Anton Dvořak, Josef Kelen, Heinrich Kohnar, Alexander Szabados und Georg Mihator zu lebenslänglichem Ausweis verurteilt. Sämtliche Angeklagte wurden in 46 Fällen der Anstiftung zum Mord schuldig gesprochen, weil sie an der Schaffung der Revolutionstribunale und an der Niederwerfung der gegenrevolutionären Bewegungen teilgenommen haben. Ueberdies wurden sämtliche Angeklagte wegen Erzeugung des Sowjetregimes der Falschmünzerei schuldig gesprochen. Die Verurteilung des Urteils stellt ein ganzes Buch dar.

**Sinken des Weizen-Weltpreises.** Der englische Lebensmittelminister Mac Curdy sagte in einer Rede anseinander, daß der Weltpreis für Weizen in Nordamerika und Australien herabsacke und daß damit ein tatsächlicher Mangel in der wirtschaftlichen Lage eingeleitet werde. Im Frühjahr werde die übliche Preisrevision die weitere Verbilligung noch beschleunigen.

### Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 30. Dezember 1920.

#### Wettervorauslage

der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag  
Veränderlich, windig, kühl.

#### Ein starkes Wintergewitter

309 am Mittwoch morgen kurz vor 7 Uhr über das Hirschberger Tal, und zwar bei strahlendem Mondschein, denn die schweren Wetterwolken deckten nur einen Teil des Himmels, Mond und Sterne wurden nur auf kurze Zeit verhüllt, während die Biss suchten, die Donner rollten und ein prasselnder Regenschauer herniederregte, und gleich darauf schienen die Gestirne wieder fröhlich durch die jagenden Wolken. Die Temperatur war bei stürmischem Winde recht hoch, so daß der Tauwuchs hierdurch wie durch den warmen Regen recht beschleunigt worden sein dürfte, was wohl nicht den Sportbahnen, wohl aber den Laubbäumen zugute gekommen sein dürfte. Anfänge des Gewitters mit elektrischen Entladungen sind bereits gegen 3 Uhr beobachtet worden. Auf dem Gebirge hat man aber von dem Gewitter nichts gemerkt, dort herrschte um dieselbe Zeit nur ein stürmischer Laubwind.

#### Zum Preisabbau

sind auf eine Ansgang, die der Gölitzer Oberbürgermeister auf dem Schlesienschen Stadttage gab, gegenwärtig in Niederschlesien Bestrebungen im Gange, durch Vereinigung der Preisprüfungsstellen Arbeitsgemeinschaften zu gewinnen, wie sie bereits in Thüringen, Westfalen, Ostpreußen, Hannover und Oberbayern einen günstigen Einfluß auf die Senkung der Preise gehabt haben. Es sollen zunächst Preislisten ausgearbeitet werden, welche Richtpreise nach einem bestimmten Muster

für bestimmte Zeiträume angeben. Diese Richtpreise sollen als Richtschnur für die Angemessenheit der Preise dienen, welche nicht überschritten werden dürfen, ohne daß sich der Verkäufer der kraftrechtlichen Verfolgung wegen Webers aussetzt. Sie sollen von den Preisprüfungsstellen nach Anhörung der Handwerkerfreise und im Einvernehmen mit ihnen gefunden werden, unter dem Gedanken, daß der solche Handel an der Tätigkeit der Handwerksvereine dasselbe Interesse hat wie der Verbraucher. Es handelt sich also nicht um eine Verlängerung der Zwangsverpflichtung, um eine Festsetzung von Preisen gegen die Kaufmannschaft, sondern um eine Bildung von Preisen mit der Kaufmannschaft. Neben dem Preisabbau soll auch die Richtpreisfestsetzung der Lebensmittel erstrebt werden.

**(Neujahrsbriefpost.)** Im Interesse einer schnelleren Abwicklung der Neujahrsbriefpost ist es zweckmäßig, größere Mengen von Briefen und Karten nicht lose durch die Briefkästen aufzufahren, sondern zu Bündeln zu vereinigen und diese, wenn die Schalterwärter sich zu eng erweisen, am Schalter abzugeben.

**(Keine Butterfreigabe.)** Von ausländischer Seite wird geschrieben: In weiten Kreisen der Öffentlichkeit ist die Meinung verbreitet, daß eine Aufhebung der Zwangsverpflichtung für Butter im kommenden Frühjahr geplant sei. Diese Annahme ist durchaus irrig. Mit der einseitigen Freigabe der Butter und der damit gegebenen freien Preisbildung würde die Milch vorzugsweise der Verbutterung zugeführt werden. Die bisherige Milchversorgung der Kinder und Kranken wäre damit gefährdet.

**(Provinziallandtagswahlen.)** Die Regierung hat beschlossen, einen „Großwahltag“ einzuführen, d. h. Landtags-, Provinziallandtags- und Kreistagswahlen an einem Tage stattfinden zu lassen. Im Hinblick auf Oberschlesien war an den Minister des Innern eine Anfrage ergangen, auf die er jetzt telegraphisch geantwortet hat: „Aufhebung der Provinziallandtagswahlen für Niederschlesien bereits vorgesehen.“

**(Vorauszahlung der Gehälter.)** Die Reichsfinanzverwaltung hat nunmehr in dem bereits gestern angeführten Sinne Anordnung getroffen, daß die nächste Gehaltszahlung an die Beamten nicht erst Anfang Februar, sondern bereits vom 20. Januar ab erfolgt, damit nicht mehr als etwa ein Monat seit der vor Weihnachten erfolgten Zahlung des Januargehalts verstrichen ist.

**(Eine Raubrechnung.)** Ähnlicher Wogen, Gewichte und Maße bei den Hirschberger Geschäftsleuten findet im Januar auf dem diesjährigen Eichamt statt. Die Geschäftsleute erhalten durch die Postbeamten die Aufforderung, ihre Wogen, Maße und Gewichte auf das Eichamt zu bringen.

**(Stromlose Tage und ihre rechtlichen Folgen.)** Es bestehen vielfach in Handwerkerkreisen Unklarheiten darüber, ob die Verpflichtung besteht, Gefellen zu bezahlen, wenn die Arbeitsberichterstattung infolge Ausbleibens elektrischen Stromes, durch Streik und dergleichen nicht möglich wäre. In diesem Punkte liegen jetzt mehrere gerichtliche Entscheidungen vor, u. a. auch eine Entscheidung des Reichsgerichts, der Landgerichte in Bremen und Elberfeld, sowie des Gewerbegerichtes in Speyer. Diese Gerichte haben entschieden, daß ein Verschulden des Unternehmers an der Arbeitsunterbrechung nicht vorhanden ist, wenn der Arbeitgeber nicht imstande ist, infolge des Ausbleibens elektrischen Stromes oder eines Teilstreiks in seinem eigenen Betriebe dem Arbeitnehmer genügende Beschäftigung zu geben. In diesem Falle gehen also die Arbeitnehmer leer aus und der Arbeitgeber ist nicht zur Bezahlung von Lohn verpflichtet. Aufgabem ist die Entscheidung auf den § 223 des Bürgerlichen Gesetzbuches, da es beiden Teilen nach Ansicht der Gerichte unmöglich gemacht wird, die vertraglichen Leistungen zu erfüllen, wenn ein derartiges Ereignis, wie oben angegeben, eintritt.

**(Die Feuerlöschpflichtigen Mannschaften der Abteilungen 1 und 2.)** — das sind alle Einwohner vom 20. bis zur Vollendung des 40. Lebensjahres, bezw. nach Genehmigung und Bekanntgabe des Nachtrages des Ortsstatuts bis zur Vollendung des 50. Lebensjahres, deren Familienname mit A bis einschließlich S anfängt, — haben vom 1. Januar bis einschließlich 30. Juni 1921 bei Feuerlärm auf dem Sammelplatz an der Oberen Promenade zu erscheinen und Dienst zu tun.

**(Die Gewerbe-Legitimationskarten)** für 1921 für inländische Kaufleute und Handlungsreisende, die zum Auffuchen von Bestellungen berechtigt sind, können bereits jetzt durch die Polizeibehörde oder den Amtsvorstand zur Ausstellung angefordert werden. Jede Legitimationskarte muß mit einem von der Ortsbehörde abgestempelten gut erkennbaren Lichtbilde des Inhabers der Karte versehen sein.

**(Jugendfeier in der Gnadenkirche.)** Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. Januar früh 7 Uhr — nicht um 6 Uhr! — in der Reichskirche der Gnadenkirche eine Messe stattfindet, welche von der christlichen Jugendbewegung veranstaltet und geführt wird. Jeder, der sich jugendlichen Wesens bewußt ist und am Neujahrsmorgen eine intime religiöse Feier wünscht, ist dazu herzlich eingeladen.

**(Das Auto der Kraftverkehrs-Gesellschaft)** hatte dieser Tage einen kleinen Unfall auf der Chaussee hinter dem Hirschberger Friedhof, indem es auf der bereits Straßensperre in Schleißen geriet und mit dem Hinterrad an einen Baum anstieß. Durch Glasplitter sind zwei Personen leicht verletzt worden, weitere Schäden sind nicht zu beklagen.

**(Diebstahl gesucht)** werden wegen Betruges der Wirtschaftsassistentin Edwin Hildebrandt, zuletzt wohnhaft in Hirschberg (H. ist 1,75 m groß, schlant, hat hageres Gesicht, rot-blondes Haar und trägt Augenglas), wegen Diebstahls das 28 Jahre alte Dienstmädchen Frida Wittmann und ebenfalls wegen schweren Diebstahls der zuletzt in Hirschberg wohnhaft gewesene Konditorgehilfe Paul Ritsche.

**(Zum Schabdiebstahl in Hohenbrosdorf)** der in der Nacht zum 10. Dezember auf dem Gute der Frau Barbale ausgeführt wurde und über den wir bereits berichteten, wird uns jetzt noch gemeldet: Am Sonnabend, den 11. oder 18. Dezember, fuhr vormittags gegen 11 Uhr ein Fleischwagen (altes Modell), welcher mit einem mittelkräftigen Pferde bespannt und mit mehreren anscheinend frisch geschorenen Schafen beladen war, die Vollenhainer Straße entlang in der Richtung nach dem Schladachhofe, Perionen, welche nähere Angaben über dieses Substrat machen können, werden gebeten, diese Angaben an das Landbauamt Hirschberg zu richten (Telephon 758).

**(Besitzwechsel.)** Das Wiener Kaffee in Hirschberg wurde von den bisherigen Inhabern Gebrüder Kasparek an Guts- und Mühlenbesitzer Pfeffertorn aus Hohenbrosdorf durch das Kaufmännische Verkaufsbüro „Regina“ (Inhaber Paul Höhne in Hirschberg) verkauft. — Durch dasselbe Büro kaufte derselbe Herr Pfeffertorn die Villa des Herrn Etienne in Hohenbrosdorf, Goethestraße 3, und erfolgte auch der Verkauf der Villa „Haus Kaiser Wilhelm“ in Warmsbrunn, Besitzerin Frau Ida Joppel, an Oberpostsekretär Ilse aus Greifenhagen in Pommern.

**(Besitzveränderung.)** Das Hausgrundstück Brückstraße 15 hier ging für 28 000 M. an die verwitwete Frau Anna Rahl von hier über.

**(Die rote Kreuzmedaille dritter Klasse)** erhielten Fräulein von Schuroth in Hohenbrosdorf gräflich und Landwirt Weise in Hohenbrosdorf.

**(Die rote Kreuzmedaille 2. Kl.)** haben erhalten Bergverwaltungsassistent a. D. Hoffmann und Wälschankaltbesitzer Liebert in Hirschberg, sowie Hütschweiler Weisbrodt in Warmsbrunn.

**(Hohenbrosdorf, 28. Dezember. (Diebstahl.)** Bei dem Landwirt Paul Heibich sind am zweiten Weihnachtstage vier Bettdecken, eine Sofa- und eine Schlafdecke, sowie verschiedene Wäsche- und Kleidungsstücke und 150 Mark Geld gestohlen worden. Auf die Ermittlung des Diebes ist eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt.

**(Hohenbrosdorf, 28. Dezember. (Ein Eifersuchtsdrama)** spielte sich in der Wohnung der Zigarrenmachersfrau Emma Demuth hier ab, die mit dem kalzischen Arbeiter Ermel ein Liebesverhältnis unterhielt. Ermel war von einer rasenden Eifersucht gegen Frau Demuth erfüllt, die auch anscheinend nicht unbegründet war. Er hatte schon geäußert, er werde die Frau aus der Welt bringen, — und wenn es seinen Kopf kosten sollte. Vor einigen Wochen hatte er bereits seiner Geliebten einen Messerstoß in den Kopf beigebracht. Als er nun den Arbeiter Wilhelm Kubnt bei seiner Geliebten traf, gab er auf die Frau zwei und auf den Nebenbuhler einen Schuß ab. Ein Schuß traf die Frau in den Unterkiefer, wo er stecken blieb, der andere Schuß ging fehl. Kubnt erhielt einen schweren Stechschuß in den Kopf. Der Täter wurde verhaftet und in das Hirschberger Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

**(Hohenbrosdorf bei Lauban, 28. Dezember. (Hohenbrosdorf.)** Nicht weniger als acht Wagen Jägermeister passierten gestern unseren Ort. Die Kinder der Puhla stahlen und sochten die Umgebung ab. Vor den Augen einer Besitzerin wurden zwei Hühner gestohlen.

**(Hohenbrosdorf, 29. Dezember. (Der Laubenmarkt)** findet am 19. Januar statt. Der Geflügel- und Kaninchenzüchterverein veranstaltet gleichzeitig im Deutschen Haus eine allgemeine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung.

**(Hohenbrosdorf, 27. Dezember. (Verschiedenes.)** Das ideale Sportgelände in unseren heimischen Bergen, besonders das am Kibbera, hat es den hiesigen Sportfreunden angetan, daß sie nunmehr einen Sportverein gegründet haben. — Am Sonntag fand in unserer evangel. Kirche die Einweihung von drei Heldengedächtnistafeln statt, welche ein hiesiger Lithograph mit vielem Fleiß und großem künstlerischen Geschmac geschaffen. — In seltener geistiger und körperlicher Frische feierte am Weihnachtstage der Hausbesitzer und Landbriefträger a. D. Triebenedt seinen 80. Geburtstag.

**(Hohenbrosdorf, 29. Dezember. (Die Stadtverordneten)** ermächtigten den Magistrat, das Kraftauto für 22 000 M. zu verkaufen. Das Gesuch des Bürgermeisters Springer um Pensionierung am 1. April wurde bewilligt. Die Ausschreibung der Bürgermeisterstelle soll alsbald erfolgen. Dem Beigeordneten Falze wurde für die Vertretung des erkrankten Bürgermeisters eine Vergütung von 2000 M. gewährt. Die Vorlage wegen Beiträgen für Lehrmittel für die Volksschulen wurde zurückgestellt.

\* Sagan, 28. Dezember. (Der Dedmantel der „Technischen Nothilfe“.) In Sagan soll vor einigen Monaten eine „Landwirtschaftlich-Technische Nothilfe“ gegründet worden sein, die in ihren Satzungen auch den Selbstschutz nach Art der Ordnung vorsehe. Die von der Hauptstelle der Technischen Nothilfe beim Reichsministerium des Innern sofort eingeleitete Untersuchung hat folgendes ergeben: Die Ortsgruppe Sagan der gesetzlichen Technischen Nothilfe besteht aus Mitgliedern, die allen Kreisen der Bevölkerung, zum Teil auch der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft entstammen. Vor einigen Monaten hat Major und Kolrat a. D. Köhler dem Ortsgruppenleiter eine Reihe von Nothelfern zugewiesen; die sich auf die Satzungen der gesetzlichen Nothilfe verließen; daneben jedoch, unabhängig von der Technischen Nothilfe, wurden diese Mitglieder noch auf besondere Satzungen der „Landwirtschaftlich-Technischen Nothilfe des Kreisverbandes Sagan“, die mit der gesetzlichen Nothilfe ganz unvereinbar nur den Namen gemeinsam hat, verpflichtet. Dieses eigenmächtige Vorgehen des Majors Köhler ist dem Ortsgruppenleiter von Sagan erst jetzt bekannt geworden und darauf sind sämtlichen Mitgliedern der „Landwirtschaftlich-Technischen Nothilfe des Kreisverbandes Sagan“ die Ausweisung der Technischen Nothilfe entzogen worden. Major Köhler wurde untersucht, den Namen der „Technischen Nothilfe“ weiter mißbräuchlich zu benutzen. Uebrigens sind von der Ortsgruppe Sagan niemals Waffenbescheinigungen beantragt worden, die gesetzliche Technische Nothilfe ist auch nicht etwa zur Beschaffung von Waffenbescheinigungen mißbraucht worden.

wb. Breslau, 28. Dezbr. (Gegen den Kommunisten Klein) aus Hamburg, der in der Arbeitslosenversammlung am Montag auf dem Schloßplatz die Massen zu den gemeldeten Kundgebungen aufstachelte, ist ein Haftbefehl wegen schweren Landfriedensbruches erlassen worden.

wb. Opyeln, 28. Dezember. (Heimliches Bombenattentat.) In Opatowitz im Kreise Opyeln wurde heute gegen den Laden des Kaufmanns Wotscha ein schweres Bombenattentat verübt. Plötzlich flog gegen die Ladentür ein schwerer Gegenstand. Da man annahm, daß es sich um einen Steinwurf handele, öffneten Leute, die sich im Laden befanden, die Tür. In diesem Augenblick explodierte die Bombe und 7 Personen wurden verletzt, davon drei so schwer, daß die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus Opyeln notwendig wurde. Aerzte und Abtünnungspolizei trafen sofort an Ort und Stelle ein. Die Verfolgung der Täter ist bisher ergebnislos geblieben. Gegen den Geschäftsinhaber wurden schon seit Tagen Drohungen laut. In Opyeln selbst herrscht heute angesichts einer für heute abend einberufenen Polenversammlung große Aufregung, da man glaubt, daß es möglicherweise zu Zusammenstößen kommen kann.

wb. Bentzen, 28. Dezember. (Kampf zwischen Polen und Polizei.) Der Ostdeutschen Morgenpost zufolge veranstaltete am zweiten Feiertag der Sportverein in Mieschowitz eine Weihnachtsfeier. Am Schluß der Feier drangen bewaffnete Polen und Hallersoldaten in den Saal ein. Als auf dem Heimweg die Polen mehrere Schüsse abgaben, schritt die Apo (Abtünnungspolizei) ein. Es entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht, wobei zwei Polen verwundet wurden. Obwohl die Apo Verstärkung erhielt, konnte sie gegen die Hallersoldaten nichts ausrichten und zog sich in das Gemeindefaß zurück, das bis frühmorgens beschossen wurde.

\* Zarnowitz, 28. Dezember. (Die Denkmalsprenger an der Arbeit.) Heute nacht wurde der Versuch gemacht, mittels einer Dynamitpatrone das Denkmal Kaiser Wilhelms I. zu sprengen. Während die unteren Steinstufen und die Umfassung des Denkmals zertrümmert wurden, blieben der Sockel und die Kugel unbeschädigt. Der angerichtete Schaden ist dennoch sehr beträchtlich. Im Umkreise von 100 Metern wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. — Am Nachmittag kam es an dem Denkmal, das gleichzeitig ein Kriegerdenkmal ist, und an welchem die Namen der im Kriege 1870/71 gefallenen Helden aus dem Kreise Zarnowitz stehen, zu Kundgebungen. Von Seiten der Zarnowitzer Arbeiterschaft und der deutschen Partei sind vor dem Denkmal Kränze niedergelegt worden. Auch wurde ein solcher der Bronzestatue Wilhelms I. über die Schultern gelegt. Eine große Menschenmenge, die trotz des schlechten Wetters den Schauplatz umsäumte, stimmte begeisterte Hochrufe auf Wilhelm I. an. In der gesamten Bürgerschaft herrscht naturgemäß große Erregung.

so. Gindenburg, 28. Dezember. (Rathausbrand.) Am ersten Feiertag vernichtete ein plötzlicher ausgedehnter Brand den Dachstuhl und den Turm des Rathauses vollkommen. Der Brandschaden wird auf 100 000 Mark geschätzt.

### Strafkammer in Hirschberg.

Der Bilderreisende W. U., zurzeit in Untersuchungshaft, entwendete einem Fräulein in Steinfeifen eine goldene Uhr nebst Armband. Belbes übergab er seinem Begleiter, dem Reisenden B. B. zum Verkauf bei einem Goldarbeiter in Schmiedeberg. Dieser erkannte, daß die Uhr, die er einmal in Reparatur hatte, gestohlen war und veranlaßte die Festnahme der Weiden. U. wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, B. von der Anklage der Begünstigung freigesprochen. — Der Ruscher M. L.

aus Mühlfeifen erhielt wegen schweren Diebstahls zehn Monate Gefängnis; er hatte in Gummersdorf einem anderen Ruscher aus verschlossenem Schrank 1000 Mk., eine Uhr, Schuhe und einen Reberzieher gestohlen. — Der Steinmetz F. W. aus Hirschberg und der Ruscher N. M. aus Schweiberg erbrachen in letztgenanntem Orte einen Stall und entwendeten sechs Hühner und einen Hahn, die sie abschlachteten und in Hirschberg veräußerten wollten. Das Urteil lautete gegen jeden auf sechs Monate Gefängnis. — Gegen den sechzehnjährigen, schon mehrfach vorbestraften Fürstorgezählte G. S. aus Sprottau wurde wegen mehrerer Gelddiebstähle auf sechs Monate Gefängnis erkannt. — Mit einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust wurde der Diener Johannes Kurawa aus Hirschberg bestraft, weil er aus dem Schrank eine Kiste Bleisprossen im Werte von etwa 1500 Mk. entwendet hatte. — Der Glasarbeiter P. S., zurzeit in Jauer in Strafkast, erhielt eine Zusatzstrafe von sechs Monaten Gefängnis für einen in Alt-Weißbach, Kreis Landeshut, verübten Einbruch, bei dem er u. a. 1700 Mk. erbeutet hatte. — Der Arbeiter Alfred Ohlenschläger aus Rillerthal nahm seiner Braut ein Kostüm und einen Pelztragen weg, angeblich, um zu verhindern, daß sie heimlich auf den Tanzboden gehe. Es lag aber gemeiner Diebstahl vor, der, da es sich um Rückfall handelt, mit einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust gesühnt werden muß. — Die Landwirtschöne Erich Vorkmann und Kurt und Otto Bietsch aus Groß-Walditz wurden beschuldigt, Geißel, zwei Hegen, einen Treibriemen und ein Jagdgewehr gestohlen zu haben. Sie suchten einen umfangreichen Enslafungsbeweis zu führen, wurden aber verurteilt, und zwar B. als Hauptschuldiger zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust, Kurt und Otto U. zu je zehn Monaten Gefängnis.

wb. Breslau, 28. Dezember. Der Staatsanwalt hat das Verfahren gegen den Redakteur der Volkswacht Zimmer wegen Beleidigung der Kappisten Antok, Kühme und Haufel eingestellt.

### Steuerermittlung und Steuerhinterziehung.

Man schreibt uns:

Bielach wird in der Öffentlichkeit wie im privaten Gespräch die Auffassung vertreten, daß es für die Steuerbehörde schwierig, ja so gut wie unmöglich sei, das steuerbare Einkommen eines steuerpflichtigen Gewerbetreibenden und Landwirts richtig zu ermitteln, während bei den Angestellten, Arbeitern und Beamten die Feststellung ihrer Einkünfte verhältnismäßig leicht sei, sobald diese in vollem Umfange zur Einkommensteuer herangezogen werden könnten, während dieses bei den selbständigen Steuerpflichtigen nur in seltenen Fällen eintreten werde.

Tatsächlich ist nicht zu verkennen, daß die Ermittlung der Einkünfte bei selbständigen Erwerbstätigen größere Schwierigkeiten bereitet, als bei den Festangestellten; aber unmöglich ist eine solche Feststellung nicht. Die Erfassung dieser Einkommen wird in erster Linie von der Mitarbeit der Steuerbehörden abhängen. Der Bereich dieser Ausschüsse erstreckt sich jetzt — im Gegensatz zu früher — auf kleinere Bezirke. Die Mitglieder dieser Ausschüsse sind daher infolge der geringeren räumlichen Ausdehnung des Steuerbezirks viel mehr mit den wirtschaftlichen und sonstigen Verhältnissen der einzelnen Steuerpflichtigen vertraut. Erfüllen die Ausschussmitglieder ihre Pflicht, die Einwohner ihrer Steuerbezirke ihrer Leistungsfähigkeit entsprechend zu den Steuern heranziehen zu helfen, und werden ferner von den Finanzämtern Sachverständige zu Rate gezogen, die die wirtschaftliche Lage der Steuerpflichtigen zu beurteilen vermögen, so wird die Ermittlung und gegebenenfalls die Schätzung des Einkommens das tatsächlich erzielte Einkommen in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle zutreffend erfassen, und es wird dem Steuerpflichtigen erheblich schwerer werden, die Steuerbehörde über seine Einkommensverhältnisse zu täuschen.

Dazu kommt, daß seit den Finanzjahren im Vergleich zum früheren Zustand bedeutend größere Nachmittel gegenüber den Steuerpflichtigen eingeräumt sind. Auf Verlangen des Finanzamtes hat der Steuerpflichtige die Richtigkeit seiner Steuererklärung nachzuweisen; gibt er keine genügende Erklärung ab, dann kann das Finanzamt das Einkommen schätzen; es kann verlangen, daß die behaupteten Tatsachen durch Versicherung an Eidesstatt erhärtet werden, und es kann schließlich durch Beamte die Grundstücke und Räume des Steuerpflichtigen betreten und im steuerlichen Interesse nötige Abschätzungen an Ort und Stelle vornehmen lassen. Um die von überfüllenden Steuerpflichtigen eingereichten Bilanzen auf ihre Richtigkeit nachprüfen zu können, sind bei den Finanzämtern sogenannte Buchprüfer angestellt, die im kaufmännischen Bilanz- und Buchführungsweesen besonders ausgebildet sind. Es gehört zu deren Aufgaben, sich an Ort und Stelle vom Gang und Umfang des Betriebes zu überzeugen und unter Bewertung des Augenscheinlichen die Bilanzen und Bilanzen durchzuprüfen.

Das Finanzamt ist ferner in die Lage gesetzt, durch Strafen die Durchführung etwaiger Anordnungen in Bezug auf Nachprüfung oder Abschätzung auf Kosten des Steuerpflichtigen zu erzwingen.

Aber nicht bloß der Steuerpflichtige selbst, sondern jeder Dritte — mit Ausnahme der nahen Angehörigen (Verlobten, Ehegatten, Verwandten und Verwandter) — hat das Finanzamt über alle Einzelheiten, die für die Veranlagung von Bedeutung sind, Auskunft zu geben. Die Pflicht der Auskunftserteilung trifft auch auf die Behörden und deren Beamten zu. Diese sind gegenüber dem Finanzamt von der Schweigepflicht entbunden. Die Auskunftspersonen haben gegebenenfalls die erteilte Auskunft durch Eid zu bekräftigen, ein Mittel, das ganz besonders geeignet ist, eine wahrheitsgemäße Auskunft herbeizuführen. Der Auskunftspflichtige hat, wenn das Finanzamt mit Genehmigung des Landesfinanzamtes es verlangt, für Veranlagung und Nachprüfung in Frage kommende Urkunden und Schriftstücke zur Einsicht vorzulegen, ebenso Wertpapiere, die er für den Steuerpflichtigen verwahrt, und in die Steuerpflichtigen überlassenen Behältnisse (Depots, Treasors, Safes) Einsicht nehmen zu lassen.

Das Bankgeheimnis ist aufgehoben. Öffentliche und private Banken, sowie deren Zweigstellen, Sparkassen und alle Personen, die geschäftsmäßig Bank- und Bankiergeschäfte betreiben, Hinterlegungsstellen, Postbeamten und Schulbuchverwaltungen haben Kundenverzeichnisse einzureichen und in einzelnen Fällen Auskunft über die Richtigkeit der Angaben steuerpflichtiger Kunden zu geben. Sämtliche Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden und Notare sowie die Verbände und Vertretungen von Betriebs- oder Berufszweigen haben den Finanzämtern jede zur Durchführung der Besteuerung dienliche Hilfe zu leisten. Sämtliche Behörden und Beamten haben Steuerwiderhandlungen, die sie dienstlich erfahren, den Finanzämtern mitzuteilen.

Es ist ferner zu bedenken, daß die Strafe wegen Hinterziehung, wobei der Versuch der strafbaren Handlung dem auszuführenden Delikt gleichgesetzt ist, gegenüber dem bisherigen Zustand ganz erheblich verschärft ist. Steuerhinterziehung ist mit Geldstrafe im Mindest- bis höchstzulässigen Betrage der hinterzogenen Steuer bedroht. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis zu fünf Jahren erkannt werden. Bei wegen Steuerhinterziehung auf eine Gefängnisstrafe von mindestens drei Monaten erkannt, dann kann zugleich auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. In den Fällen, in denen eine vorläufige Steuerhinterziehung nicht feststellbar ist, wird häufig Steuerbefreiung nachzuweisen sein, die Haftpflicht voraussetzt und mit Geldstrafe bedroht ist, die im Höchstbetrage halb so hoch ist wie die für Steuerhinterziehung angedrohte Geldstrafe.

Bei Berücksichtigung aller dieser welttauchenden Nachmitteln, die der Finanzverwaltung jetzt zur Verfügung stehen, ist es einleuchtend, daß in Zukunft eine Steuerhinterziehung gegenüber dem früheren Zustand ganz erheblich erschwert, wenn auch selber nicht unmöglich gemacht ist. Der beste Helfer für die Steuerbehörde ist allerdings stets der gute Wille des Steuerpflichtigen den seinen Kräften entsprechenden Anteil an den Lasten der Allgemeinheit zu tragen.

**Beschleunigte Einziehung des Reichsnotopfers.**

Das Gesetz über die beschleunigte Veranlagung und Erhebung des Reichsnotopfers ist am 27. Dezember veröffentlicht worden und damit in Kraft getreten. Die wichtigsten Bestimmungen dieses Gesetzesnachtrages sind folgende:

§ 1. Das Reichsnotopfer ist, soweit es 10 vom Hundert des abgabepflichtigen Vermögens nicht übersteigt, mindestens aber zu einem Drittel der Abgabe beschleunigt zu entrichten. Die Abgabe ist bis zur Höhe eines Drittels in zwei gleichen Teilbeträgen am 1. März und 1. November 1921 zu zahlen. Der überschüssende Teil (bis zu 10 vom Hundert des abgabepflichtigen Vermögens) ist bis zum 1. Mai 1922 zu zahlen. Ist ein Steuerbescheid am 1. Februar 1921 noch nicht zugestellt, so ist die erste Teilzahlung am Schlusse des auf die Zustellung folgenden Monats fällig, die zweite sechs Monate später, jedoch nicht vor dem 1. November 1921, und die dritte weitere sechs Monate nach der Fälligkeit der zweiten Rate.

Diese Vorschriften finden keine Anwendung, soweit der Abgabepflichtige alandhaft macht, daß die beschleunigte Entrichtung der Abgabe die Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz, die Entziehung des für die Fortführung des Betriebes erforderlichen Kapitals oder die Beeinträchtigung des angemessenen Unterhalts für ihn oder seine Familie zur Folge haben würde; in diesen Fällen kann auch die Zahlung in den im Gesetz über das Reichsnotopfer vorgesehenen Teilbeträgen bewilligt werden. Die Vorschriften über die zinslose Stundung der Abgabe zum Ausgleich von Darlehen im § 27 des Gesetzes über das Reichsnotopfer bleiben unberührt.

§ 4. Wird gegen den einstweiligen Steuerbescheid Einspruch eingelegt, so ist die Einziehung des bestrittenen Teiles der Abgabe bis zur Zustellung des Einspruchsbescheides auszusetzen. Er hat keine aufschiebende Wirkung, soweit die Veranlagung gemäß der Steuererklärung erfolgt ist.

**Unsere Heimat im Jahre 1920.**

September.

I. Beschlagnahme von Broten, die über die Grenze geschmuggelt werden sollten, durch die Schreiberhauer Arbeiterschaft. Die

Witwe des 1877 von einem Wildbieste erschossenen Försters Bruen gestorben. 2. Große Kundgebung für Oberschlesien in Hirschberg. 5. Bezirkssturmfest in Hirschdorf. 43. Abmordentag des Kriegerverbandes im Riesengebirge. Zusammenkunft der St. evanangelischen Kirche in Seidorf. Erster schlesischer Victoriata. Schriftsteller Winkler-Lannenberg gestorben. 6. Gründung eines freien Wirtschaftsausschusses in Hirschberg. 8. Die Wölfler-, Martins- und Hofbaude und das tschechische Bodenamt. 9. Tödlicher Absturz des Dr. jur. Cohn aus Breslau in die Große Schneegrube. 12. Turnerischer Städtewettkampf und Fest der Kreisjugendpflege in Hirschberg. 14. Selbstmord eines sächsischen Gemeindebeamten im Großen Teich. 15. Auffinden eines Wolfenlagers im Säga waldchen. 16. Arbeiterversammlung in Hirschberg. 17. Stadtverordnetenversammlung (Kaiserhof, Stadttheater). Reichsverkehrsminister Groener in Schreiberhau. 18. und 19. Festabende für Oberschlesien im Kunst- und Vereinshaus. 18. Formelle Aufhebung des Ausweisungsweges im Grenzgebiet. Einbruch in das Kaufhaus Schüller. Arbeitsgemeinschaft der Hirschberger Frauenvereine. Abbruch der Stadtbahnstrecke Warmbrunner Platz-Kaserne. 19. Leiche eines unbekanntem jungen Mannes am Warmberge gefunden. 21. Einbruch in die katholische Kirche in Schreiberhau. Zusammenschluß der Hirschberger Pensionstuhhaber. 25. Besprechung über die Kartoffel- und Fleischversorgung des Kreises nach Aufhebung der Zwangswirtschaft. 26. Niederschlesischer Sängerbund in Hirschberg. Katholikentag in Warmbrunn. Gründungsversammlung des schlesischen Stibundes. 27. Zwei Bestürmungen in Nieder-Rödersdorf niedergebrannt. Besprechung in Breslau über die Sentuna der Lebensmittelpreise. 28. Hirschberger Kreisstag (neue Grundbesitzer, gegen die Arbeitslosigkeit). Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch und Kartoffeln.

**Sonnenfinsternis.**

Roman von Elise Stierer-Marshall.

Gesehliche Formel für den Schutz des Inhalts

in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Greiflein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916.

(41. Fortsetzung.)

„Herr, schließt Euch ein in Euren Turm! Ihr habt keine Waffen! Sie aber tragen solche wider Euch heraus! Wunderlich Gewerke, Herr, aus des Bayern Rüstammer halt, aber wirksam genug. Sie rotten sich gegen Euch. Frühzeitig hat sie der Josef zusammengeblasen, nun scharen sie sich am Felsen und gucken in die Sonne, als hätten sie sie nimmer noch gesehen. Sie führen gefährliche Reden . . . und Eure Freunde, Herr, die blieben weg! Sobald der erste Schatten gegen die Sonne huscht . . . und Ihr könnt ihn ja nit aufhalten . . . wollen sie zum Berge ziehen. Es sind ihrer viele, Herr, und sinnlos vor Angst und Mut!“

Klinghart lachte.

„Tolle Dösen sind gefährlich, Freund, ich weiß es wohl. Doch fürchte ich sie nicht. Auch haben wir Zeit. Wir sehen sie schon im Mordhofgrund, sie klettern in drei Stunden erst heraus. Bis dahin schaffen wir Eva in Sicherheit. Ich lasse den Turm nicht im Stich.“

Noch einmal begann der Alte seine Warnungen und Eva sehte:

„Herr, laßt auch magen . . .“

Aber Klinghart hob mit gebietendem Ausdruck die Hand. Seine Augen glänzten.

„Still jest mit Eurem Kleintum . . . und vergeht für die nächste Stunde alles, was Euch zwick. Dafür ist später Zeit. Denn jetzt beginnt das Schaudiel, dessen Genuß ich mir nicht trüben lassen will. Versteht mich recht.“

Er gab Eva und Gabriel geschwärzte Glascheiben und lehrte sie damit in die Sonne schauen. Er selbst wich nicht vom Rohr. Und sie sahen, Eva und Gabriel, nicht ohne heimliches Grausen, wie etwas schwarz und festam gegen die Sonne herankroch und langsam in ihren Glanz hineinschlich, wie es anwuchs gleich der Mondichel zum vollen Rund, wie es mehr und mehr das goldene Licht verlöschte, bis nur ein Leuchtring übrigblieb. Langsam, langsam wuchs es soweit heran . . . und verbreitete eine atemlose Spannung, ein hanges Barten in der ganzen Natur. Die Verriesen hüllten sich schweiaend und frierend in wunderliche graue Mäntel. Und die Säne und Matten, eben noch im Lichte habend, wurden blaß in einer grohen Angst. Furchtsam huschten die Schatten aus der Welt. Stillam saß und still graute sich der lichtlose Mittag. Mit Entsetzensschreien hoben sich aus ihrem Horst an der Rotnadel zwei Steinadler auf und freisten unruhewoll über den Gipfel. Rätternd kroch der Hund zusammengeduckt zu seines Herrn Fühen und sah mit verstörten Bliden winfelnd zu ihm auf.

Und plötzlich schrie Eva auf, und ihre Glascheibe zerbrach im Gestein:

„Mir graust, Herr, mir graust! . . .“

„Der Höhepunkt ist schon vorüber,“ sagte Klinghart leimend und trat von dem Fernrohr zurück.

Und nach und nach schwand das Grauen wieder und die Welt atmete auf.

Der Windbruchakte tat das Glas von den Augen, das er kaum ein Mal, um auszuruhen hatte sinken lassen. Mit umschattetem Blick sah er Klinghart an.

„Herr,“ sprach er seufzend, „trotz bin ich, daß ich das in Eurer Nähe hab erleben dürfen. Ohne Euch hätt ich mir banag werden lassen. Jetzt soll mich wundern, ob denen drunten nit der Mut vergangen ist.“

„Nun wollen wir auf sie warten,“ antwortete Klinghart lächelnd. Er zog Eva zu sich heran und setzte sich mit ihr aufs Gestein. Neben ihnen ließ sich Gabriel nieder und sie spähten gespannt in den Grund.

Aber es kam niemand.

Rein, niemand kam. Es hatte sie geduckt, die Bauern, und unter seine Nacht gezwungen, das unerklärliche Grauen der Sonnenfinsternis. Und sie hatten es schauernd erleben müssen, wie der Wettermacher seine Feinde strafft.

Dem schlimmsten unter ihnen hatte er die Sonne für immer verfinstert.

Sie hatten den ganzen Morgen auf dem Felsen am Schlaage zugebracht und zum Himmel aufgesehen, in Angst und Bangen die meisten von ihnen. Aber Josef hatte ihnen kein Bestimmen geöhnt, sich in einen immer flammenderen Haß, einen immer wilderen Horn hineinzeredet.

Unverwandt hatte er dabei in den blendenden Glanz hineingestarrt, es nicht geachtet, daß darob das überanstrengte Auge zu tränen und zu brennen begann. Er wollte den Augenblick nicht versäumen, wenn wirklich das erste Anzeichen der bräunlichen Finsternis zu erkennen war.

Und er war es auch, der rufen konnte:

„Sperrt Eure blinden Augen auf und sehet! Er waat es, er verberit uns die Sonne selber! Das nächstemal wird er den Himmel über uns zusammenstürzen. Sehet, so sehet doch! Sehet und kommt, solat mir zum Berge!“

Sie standen und stierten. . . Und es nahm sie in Bann. Mehr als einer schlich leicht anfangs beiseite, als erlier der Schneider.

Und dann ist es gewesen, daß der Josef Grastler plötzlich aufgebrüllt hat, wie man noch keinen Menschen hat brüllen hören, wie ein Raubtier in Qual, so schaurig und wild.

Niemand, der ihn gehört, kann ihn verassen, den Schrei, auf Erden nicht und nicht in der Sehskeit, meht man.

„Die Finsternis, die Finsternis!“ hat er gebrüllt und sich zu Boden geworfen und sich gewälzt und die Hände in das Gesicht gehöhrt. . . wie das reißt und zuckt! Feuer hab ich im Auge, nehmt mir das Feuer fort, ihr Hunde, so nehmt doch das Feuer von mir!“

Aber niemand hat ihm helfen können. Und sein letztes Auge ist hingewesen.

Tiefe Stille und Ureinigkeit lagen wieder über der Höhe. Der Mann im Turm hatte zur Geseuschaft einen kleinen Hund, eine Geige, seine Apparate, seinen Schreibtisch und unzählige Gedanken. Seine Stunden rannen dahin. . . aus Morgen und Abend wurde ein neuer Tag, wie es in der ältesten Urkunde der Menschheit heißt. . . und Klinghart weilte hoch über den Dingen der Gegenwart, hatte der Bauern, die ihn hegen wollten, wie lästiges Ungezieher, verassen.

Endlich war er wieder am Werk. Nichts störte ihn mehr. Nicht mehr den Wolken und Winden wanderten seine Gedanken nach auf ihrem Weltensflug, ihrem Werden und Vergehen, Berggehen und Werden. Nur Sonne selbst, der ewig einzigen Lichtgebäretin, Allerhäterin waaten sie den Anflug, allächtlicher als Mars.

„Sonnenwunder“ hieß seines großen Werkes zweiter Teil: Ihr Anblick gibt den Engels Stärke. . . das flammende Sonnenpräziliad des Erzengels leh er sich als Motto.

Da, wenn er schreibemüde war, stand er im arauenenden Tage auf dem Gipfelplan und wartete, bis Sonnenflügel und Rötendadel unter dem Morgentusch der herausschlagenden Sonne erröteten. Dann griff er zum Wanderstab und bealietete die Erwachende auf ihrer Bahn ein Stück von Ost nach West. . . oder er stieg zeitig in den Felschroffen umher. . . oder verträumte eine Abendstunde dort, wo der Schab der Schneefrau im scheidenden Lichte glitzerte und lodte.

Auf diesen Wanderungen rissen sich die Gedanken oft sah vom Werke, das sie band. Der Sitzbus stand vor ihnen auf, gradgewachsen, gerüschlos, mit Sommerfleck im Gesicht und strohgelbem Schopf. Die Haselnubhauen anlänzten und lachten, der Mund redete und redete, hundert Veramärchen kündete er als heiligaernste Wahrheit.

Dann kam eine Raßlosigkeit über Klinghart, er kletterte auf waahastigen Pfaden, wie der Biegenbirt sie acht, er stieg in jede Steilschlucht, suchte und suchte. Doch niemals fand er. So wenta wie die Bauern gefunden hatten auf ihren Streifen. Sie hatten es bald aufgegeben, das Suchen. Die Schneefrau hat den Peter geholt und abt ihn so bald nicht heraus. Am Hochsommer vielleicht. Für jetzt, das merkt man wohl, ist alles Suchen zwecklos.

Der Jammer um das verlorene junge Leben packte Klinghart

oft, wenn er dort am steilen Grat ruhte, wo die feuchte Silberalge das Gestein mit flimmerndem trügerischen Glanze überzog. An Mariä Lichtmeß war der Peter verschunden. . . sicher war er dem Schabe nachgegangen, der an den Marientagen zu lösen sein sollte. So hatte das arme verblendete Kind als ein Opfer des Aberglaubens fallen müssen. Wie viele vor ihm. . . und wie noch nach ihm andere fallen werden, der Zeit der Aufklärung zum Trost.

(Fortsetzung folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

**\*\* Schweres Eisenbahnunglück in Rumänien.** Zwischen Predeal und Hermannstadt in Siebenbürgen sind zwei Personenzüge mit Militär, die an die besarabische Grenze gingen, zusammengestoßen. 400 Mann und viele Pferde sollen ums Leben gekommen sein. Nach einer anderen Meldung soll gegen den Zug, in dem auch General Averescu, Chef des rumänischen Generalstabes, fuhr, von Bolschewisten ein Bombenattentat verübt worden sein.

**\* Salvarsananschleber verhaftet.** Im Gebäude der Münchener Deutschen Bank wurde eine Salvarsananschlebergesellschaft verhaftet, bestehend aus drei Deutschen und einem Magistratebeamten. Die Schwindler hatten versucht, z. T. gefälschtes Salvarsan für den Preis von 28 000 Mk. für das Kilogramm zu verkaufen.

**\* Verhaftung von 80 Schmugglern.** Die sächsische Polizei in Adln hat wieder eine Untersuchung der von Nachkommen Reisenden vorgenommen. Nicht weniger als 80 Personen wurden ermittelt, die geschmuggelte Waren bei sich führten. Es konnte eine Unmenge von Zigaretten sowie Tabak, Kaffee, Kakao usw. beschlagnahmt werden.

**\* Die älteste Frau Deutschlands gestorben.** In Bloggnis starb im Alter von 107 Jahren Frau Karoline Bauer, welche wohl die älteste Frau Österreichs gewesen sein dürfte. Sie hat alle ihre Kinder überlebt, hinterläßt aber eine große Schar von Enkeln, Ur- und Urenkeln.

**\* Ein Kommuniführer im Arbeitshaus.** Der Kommuniführer Schobert, ehemaliger Polizeipräsident von Eisleben und Hauptbeteiligter am Sangerhäuser Kommuniftenputsch, wurde, da er seit Monaten für seine Frau und sechs kleine Kinder nicht sorate, dem Arbeitshaus in Halle überwiesen.

**\* Öffentliche Weihnachtsfeiern unter freiem Himmel.** Unter freiem Himmel fanden am Freitag nachmittags in Berlin zum erstenmal öffentliche, von der Amerikanische des Roten Kreuzes veranstaltete Weihnachtsfeiern statt, die eine im Lustgarten angesichts des Domes und des alten Kaiserschloßes, die andere im Berliner Westen auf dem Winterfeldt-Platz. Hier wie dort war ein hoher Tannenbaum aufgestellt. Als gegen 4 Uhr nachmittags der elektrische Strom eingeschaltet wurde, erstrahlten die Bäume im reichen Glanze. Die Musik setzte mit einem Choral ein; andächtig lauschten die zu Tausenden herbeigeströmten Scharen und stimmten dann in die Klänge unserer alten Weihnachtslieder ein.

**\* Der Erbauer der Wendelsteinbahn, Geh. Kommerzienrat Dr. von Steinbeis in München, einer der bekanntesten Großindustriellen Deutschlands, ist im Alter von 82 Jahren gestorben.** Die elektrische Bahn auf den Wendelstein ist die einzige bairische Bergbahn.

## Letzte Telegramme.

England gegen Frankreich Auslegungskämpfe.

X Rotterdam, 29. Dezember. Nach einer Meldung des Daily News wird die Auffassung des französischen Ministerpräsidenten, die Besetzung des deutschen Rheingebiets sei zeitlich nicht begrenzt, von Lloyd George und dem englischen Kabinett nicht geteilt. Die Times melden aus Washington, daß Präsident Wilson vor seiner Amtsniederlegung eine Interpretation des Versailler Vertrages dem Senat übergeben wird.

Polnische Drohungen.

wb. Berlin, 29. Dezember. Wie die „Deutsche Allg. Sta.“ aus Weuthen meldet, hat eine dort tagende Konferenz der Vertreter der polnischen Berufsvereinigungen eine Entschliesung an die Interalliierte Kommission gerichtet, in der gegen die Zulassung der abgewanderten Oberschlesier zur Abstimmung protestiert und gedroht wird, der Forderung durch einen Generalstreik in Oberschlesien den nötigen Nachdruck zu verleihen.

tt. München, 29. Dezember. In einer Versammlung des Kartells katholischer bürgerlicher Vereine, der auch der Ministerpräsident Dr. von Nahr und andere Regierungsmitglieder bei-



wohnt, wurde an den Heiligen Stuhl die Bitte gerichtet, seinen ganzen Einfluß unter den Völkern auszubieten, damit die Volksabstimmung in Oberschlesien friedfertig und unbeeinträchtigt durchgeführt werden kann.

**Das Befinden der Kaiserin.**

wb. Amsterdam, 29. Dezember. Wie aus dem Hause Doorn über das Befinden der Kaiserin gemeldet wird, traten in den letzten Tagen erneut die Herzkrämpfe in Verbindung mit Atemlosigkeit in wechselnder Stärke auf. Wenn auch die Kaiserin infolge ihrer starken Konstitution diese Anfälle bisher überwinden konnte, so wird doch die Widerstandskraft sichtlich geringer.

**Bombenanschlag gegen einen Richter.**

wb. Elberfeld, 29. Dezember. Gegen das Haus des Landgerichtsrats, der die Untersuchung gegen den am Hungerstreik gekorbenen kommunistischen Rechtsanwalt Lamp führte, wurde eine Bombe geschleudert.

**Kampfs gegen den Schmuggel.**

wb. Aachen, 29. Dezember. Bei der hiesigen Polizei ist ein besonderer Stoßtrupp eingerichtet worden, der dem Schmuggel nachdrücklich zu Leibe gehen soll. Innerhalb der letzten vier Monate konnten für 12 Millionen Mark Schmuggelwaren beschlagnahmt werden.

**Aufgebente Kohlenziehung.**

wb. Blauen, 29. Dezember. Die tschechischen Behörden sind einer großen Schiebung von Ruhrkohlen auf die Spur gekommen. Es handelt sich dabei um sieben große Schlepplöhne mit 140 000 Renner Steinkohle, die von Deutschland nach Polen verschleppt werden sollten.

**Ungarischer Ueberfall auf die Tschechen.**

□ Prag, 29. Dezember. Dem Abendblatt des Prawo Lidu wird aus Brestburg gemeldet, daß in der Nacht zum 27. Dezember zwischen 2 und 3 Uhr ungarische Truppen in Stärke von 2000 Mann einen Ueberfall auf Brestburg unternahmen sollten. Der Angriff sollte auf Räubern zur Durchführung gelangen. Es wurden in der Stadt sechs ungarische Offiziere beobachtet, deren Aufgabe es war, Beziehungen zu der ungarischen Bevölkerung anzuknüpfen. Die kompetenten Stellen von Brestburg waren aber schon seit mehreren Tagen über diesen Plan unterrichtet, so daß rechtzeitig die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden konnten. Die telephonischen Orts- und Ferngespräche sind gesperrt. Alle öffentlichen Gebäude wurden mit Militär besetzt. In den Straßen stehen Panzerzüge und Panzerautos zur Unterdrückung jeden Angriffs bereit. In der Bevölkerung zirkulieren über diesen Ueberfall die phantastischsten Gerüchte. Den tschechisch-slowakischen behördlichen Stellen war Genaueres über den Vorfall noch nicht bekannt.

**Doch Abstimmung in Wilna?**

wb. Genf, 29. Dezember. Der Völkerbundrat hat am 23. Dezember der litauischen und polnischen Regierung ein Schreiben übermittelt, zu dem Zweck, alle Hindernisse für die baldige Volksabstimmung in dem kritischen Gebiet von Wilna zu beseitigen. Alliierte und neutrale Truppenabteilungen werden den Schutz während der Abstimmung übernehmen und in das Abstimmungsgebiet transportiert werden, sobald der Völkerbundrat die endgültige Antwort Litauens und Polens erhalten haben wird.

**Bolschewistischer Vormarsch gegen Georgien.**

□ London, 29. Dezember. Die Times melden aus Konstantinopel, daß eine neue Sowjetarmee gegen Georgien vorrückt. Die Bolschewisten konzentrieren ihre starken Streitkräfte an der Grenze.

**Die Arbeitslosigkeit in Amerika.**

wb. Newyork, 29. Dezember. Die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten schätzt man auf 2 1/2 Millionen.

**Die russischen Konzessionen für Amerika zurückgezogen?**

H. Newyork, 29. Dezember. Der frühere Bevollmächtigte der Räteregierung erklärte, daß seine Regierung wegen seiner Ausweisung die Annullierung aller zwischen der Räteregierung und den amerikanischen Firmen abgeschlossenen Verträge angeordnet hat. Die Summe der dadurch für nichtig erklärten Verträge beläuft sich auf 55 Millionen Dollar.

**Berliner Börse.**

wb. Berlin, 28. Dezember. Die Börse zeigte nach der vierstägigen Geschäftspause die gleiche Festigkeit wie vorher, wenn sich auch die Geschäftstätigkeit nur auf einzelnen Gebieten und nur in einzelnen Industriewerten lebhaft gestaltete. In der Hauptsache wurde sie hervorgerufen durch die fortgesetzten Anlageläufe des Privatpublikums, da die anfänglich des Jahreswechsels zur Ausschüttung kommenden großen Summen von Zinsen und das von diesem namentlich in Dividendenpapieren angelegt wurden. Im Mittelpunkt des Interesses stand bei 10—15 Proz. Steigerung für die führenden Papiere wieder der Montanmarkt. Auf anderen Gebieten hielt sich die Kursbesserung nur in engen Grenzen. Bananien hatten bei festerer Grundtendenz stillen Verkehr. Salinabapiere wurden wieder kräftig in die Höhe gesetzt, anscheinend in Zusammenhang mit einer mäßigen Steigerung der ausländischen Devisenkurse. Am Rentenmarkt machte sich bei Kurssteigerungen von 2—4 Prozent lebhafteste Nachfrage vor allem nach ungarischen Papieren bemerkbar; etwas hiervon konnten auch österröische Papiere Nutzen ziehen.

**Berliner Produktienbericht.**

Berlin, 28. Dezember. Nichtamtliche Ermittlungen per 30 Kg. ab Station: Viktoriaerbsen 210—225, kleinere 170—180, Futtererbsen 150—165, Bohnen 148—153, Pferdebohnen 158—164, Bienen 130—145, Lupinen, gelbe 75—90, blaue 65—70, Serradella, alte 70—95, neue 70—95, Wiesenheu, lose 34—36, Strohhäcksel 23 1/2—24 1/2, gebündelt 21—22, Raps 350.

**Wechselkurs.**

für 100 Mark wurden gezahlt am	23. Dezember	28. Dezember
Wien (im Frieden 117,8 Kronen)	241.12 Kronen,	258.92
Holland (im Frieden 59,2 Gulden)	4.43 Gulden,	4.37
Schweiz (im Frieden 125,4 Franken)	9.12 Franken,	8.99
Dänemark (im Frieden 88,8 Kronen)	9.14 Kronen,	8.78
Schweden (im Frieden 88,8 Kronen)	7.— Kronen,	6.91
England (im Frieden 97,8 Schilling)	7.84 Schilling,	7.78
Newyork (im Frieden 23,8 Dollar)	1.38 Dollar,	1.36
Polen	800.— Mark,	920.—
Böhmen (im Frieden 117,8 Kronen)	120.99 Kronen,	121.35

1 Tschechen-Krone = 82.40 Pfennige; 1 Mark = 121.35 Heller.

**Neujahrskarten**  
mit und ohne  
**Namensaufdruck**  
liefert schnellstens  
„Bote aus dem Rsgb.“

**Anzeigen für die Neujahrs-Nummer**

bitten wir wiederholt rechtzeitig aufzugeben,  
spätestens aber bis

**Donnerstag abend 6 Uhr.**

Später eingehende Anzeigen können der Verkehrsschwierigkeiten wegen keine Aufnahme finden.

**Die Geschäftsstelle des „Boten aus dem Riesengebirge.“**

**Kurse der Berliner Börse.**

Schantungsbahn	23. 576,00	28. 590,00	Dtsch.-Ueberl. Et.	23. 956,00	28. 956,00	Oberseh. Eisenind.	23. 303,25	28. 313,25
Orientbahn	—	—	Deutsche Erdöl	2400,0	2600,0	dt. Kohlenwerk	529,00	536,00
Argo Dampfsch.	—	—	Dtsch. Gasföhl.	—	—	Opp. Portl.-Cem	345,00	350,00
Hamburg Pakett.	159,75	196,00	Deutsche Kali	424,00	428,00	Phönix Bergbau	671,50	671,50
Hansa Dampfsch.	319,75	322,00	Dt. Waff. u. Mun.	556,00	567,50	Riebeck Montan	448,00	450,50
Nordl. Lloyd	190,00	194,00	Donnermarsch.	501,00	518,50	Ritterwerke	426,00	435,00
Schles. Dampfer	375,00	390,00	Eisenhütt. Silesia	310,00	320,00	Schles. Cellulose	523,00	548,00
Darmstadt. Bank	180,00	180,25	Erdmannsd. Spinn.	315,00	315,00	Schles. Gas Elekt.	—	22,00
Deutsche Ban.	324,50	325,00	Feldmühle Papier	399,00	400,00	do. Lein. Kramsta	327,00	330,00
Diskonto Com.	244,00	245,00	Goldschmidt, Th.	725,00	728,75	do. Portl. Cement	361,00	381,00
Dresdner Bank	213,50	219,75	Hirsch Kupfer	443,00	450,00	Stollberg Zinkh.	418,00	430,00
Canada	—	—	Hohenlohewerke	320,00	327,50	Türk. Tabak-Regie	930,00	931,00
A.-E.-G.	308,00	311,00	Laluneyer & Co.	240,00	240,00	Ver. Glanzstoff	742,00	770,00
Bismarckhütte	685,00	705,00	Laurahütte	383,00	384,00	Zellulose Waldhof	454,00	462,00
Bochumer Gußst.	512,00	—	Lake-Hofmann	451,00	464,00	Otavi Minen	735,00	734,50
Daimler Motoren	280,00	289,50	Ludw. Löw & Co.	474,00	494,50			
Dtsch.-Luzemb.	401,25	401,50	Obersch. Eis. Bed.	335,00	341,00			
5% Pr. Schatzw.	98,70	98,80	5% Pr. Schatz 1922	97,70	97,70			
5% II	98,70	98,80	4% Pr. Schatz. Cons.	62,90	63,50			
5% III	98,50	98,50	3% " "	61,50	61,10			
4 1/2% IV.-V.	90,75	90,75	3% " "	—	—			
4 1/2% VI.-IX.	90,75	90,75	5% Pr. Schatz 1920	99,60	99,60			
4 1/2% 1924er	90,75	90,75	5% Pr. Schatz 1921	99,60	97,60			

**Jeder**  
**Geschäfts-Betrieb**  
braucht zur Eintragung für die  
10 prozentigen Steuer-Abzüge  
seiner Arbeitnehmer ab 1. 1. 21  
**Steuerabzug-**  
**Listen**  
Dieselben sind vorrätig im  
„**Boten a. d. Rsgb.**“

**Zentrifugen**  
**Buttermaschinen**  
**Butterschwenken**  
**Viehfutterdämpfer**  
**Hausbacköfen**  
**Wäschemangeln**  
**Kochherde**  
empfiehlt  
**Carl Haelbig.**

**Rohe Häute und Felle**  
kauft nach wie vor zu konkurrenzlos hohen Preisen.  
**Adolf Wolff (Inh. Arthur Wolff)**  
Hospitalstraße 7, an der Waldsee-Kaserne.

**Schlafzimmer,**  
hell, Rubb., m. Intarsien,  
Marmorpl., Kristallvieg.,  
gute gebte. Friedensarb.,  
gut erh., preisw. zu verkf.  
Offert. unt. T 336 an  
d. Exped. d. „**Boten**“ erb.

Verkaufe weg. Mana.  
an Platz  
**Kirschbaummöbel,**  
1 Bertilo,  
1 weitt. Kleiderst. f. l.,  
1 Sofatisch,  
1 Kommode,  
Stühle u. verschied.,  
fast neu, wenig gebt.  
Offert. unt. G 347 an  
d. Exped. d. „**Boten**“.

**Meyers grosses**  
**Konversations-Lexikon,**  
20 Bände,  
3 Bände von Fern.  
30 Bände von Carl Mey  
und verschiedener anderer.  
**ein Waldhorn**  
mit 3 Zylinder-Ventilen.  
**ein Mikroskop,**  
Vertilo. Sofatisch,  
großer Aufstellvieg.  
u. versch. andere zu verkf.  
Wohlfell, Warmbrunn,  
Hermisdorfer Str. Nr. 23.  
Prima frisches Rayssdi  
u. Speisevreden  
preiswert abzugeben. Off.  
u. A 341 an d. „**Boten**“.

Von heute ab ver- **Winter-Stoffe**  
kaufe ich sämtliche  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen,  
darunter ein großer Vorrat  
**Reste für Mäntel und Ulster.**  
Ferner empfehle ich in prima Qualität:  
**Anzug- und Kostüm-Stoffe**  
in Tuch- und Kammgarn-Geewebe,  
**Konfirmanden - Anzug - Stoffe.**  
**Manchester, Hosenzeug,**  
\* Bettbezüge, Hemdenbarchent, Schürzenstoffe,  
\* Hemdenst. u. Futterstoffe.  
**R. Krüger,** Tuchhandlung,  
Pfortengasse 8.

Zu verkaufen  
**ein Herren-Anzug,**  
Friedensware, neu, schl.,  
mittlere Figur,  
**1 Damenuhr mit Kette,**  
**eine silberne Brosche.**  
Da erfragen Briefst. 23  
nachmittags 5-7 Uhr bei  
Gärtner.

Zu verkaufen  
**1 Reise- und Fahrpelz**  
(schw. Tuch mit Viber),  
eine große Badewanne  
(fast neu),  
ein kleiner Herren-Büchelt  
(Nr. 55) von 8-2 Uhr in  
Hermisdorf,  
Agnatendorfer Straße 60.

**Piano,**  
fast neu, sof. zu verkaufen.  
Off. unt. A K Postamt  
Ober-Schreiberhan.

**Federbett,**  
fast neu, zu verkf. Zu erf.  
Gemeinschaft Markt 34.

**2 Burschenanzüge**  
zu verkauf. Badenstr. 12.  
Herrenmuster f. mittl. Fig.,  
gut erh., f. 300 Mk. zu verkf.  
Gumms., Jägerstr. 20, v. I.

Ein Paar noch gut erhalt.  
Herrenstiefel  
Größe 46 zu verkaufen.  
Zu erfragen Gummsdorf,  
Gasthof „**zur Post**“.

**Neuer Ulster,**  
mittlere Figur,  
Mädchennant., 12-14 J.,  
zu verkaufen Dll. Burg-  
straße Nr. 20, 1 Tr. vorn.

1 Singer-Nähmaschine,  
1 Ruhbaum-Kleiderständer  
zu verkaufen  
Pfortengasse 8, part. r.

Gut erholt. Nähmaschine,  
Bildgarn., Friedensbez.,  
Chaiselong., Rückenbrett,  
Tisch billigst zu verkaufen  
Hermisdorf i. R.,  
Postweg Nr. 19, partierre.

**Neuer Kartoffeldämpfer**  
und wenig gebrauchte  
Säckelmaschine  
zu vkf. Keutemühl Nr. 18.

Eleg., graues D.-Kostüm,  
Eisenbeinigel,  
sch. Dam.-Portemonnaie,  
Gürtelgriff f. Damenschirm  
zu verkaufen.  
Off. u. D 344 an d. **Boten**.

Zu verkf.: 1 schw. Frack,  
fast neu, für mittl. Fig.,  
1 Paar gut erhalt. Sack-  
schürzer, Größe 43, 1 nr.  
Konzert-Bücher  
mit Klappen und Noten  
Warmbrunn,  
Braunelstraße 12.

**Neue**  
**Lohnlisten**  
empfiehlt  
**Vote aus dem Rieseng.**

**Badentisch**  
mit Glasauflage zu verkf.  
Walters Bäckerei,  
Ober-Schreiberhan i. R.

**Eiserner Saalofen**  
zu verkaufen  
Soltschnitzhufe,  
Warmbrunn.

**Wenig gebt. Küchen-**  
**schränk und Ofenbank**  
a. vl. Straup, Str. 27, v. r.

Fast neuer Gehrockausg.,  
1 gut. Rodanaug, goldene  
Uhrkette u. Rißer m. Rot.  
zu verkaufen  
Pfortengasse 8, part. r.

**Herren-Gehpelz,**  
gut erhalten, zu verkaufen  
Weißel, Schützenstr. 10a.

Alt-Eisen      Metalle  
Lumpen      Knochen  
Papier-Abfälle      Zeitungen  
**kauft**  
zu höchsten  
Preisen  
**August Hartwig Nachflg.**  
**Hirschberg i. Schl.**  
Viehmarktstraße 8a. Fernruf 483.

**Achtung!**      **Achtung!**  
**FELLE**  
Kaufe alle Arten rohe Felle u. Häute, auch Maul-  
wurfstelle, alle Wildwaren und dergl. zu den  
**allerhöchsten Tagespreisen!**  
Beste Abnehmer für Fleischer und Händler.  
**Alfred Becker,** Fellhandlung,  
Hirschberg i. Schles., Löbau in Sachsen.  
Gasth. „Zum gold. Löwen“, Markt 53. Poststraße 15.  
Von jetzt an täglich von 8 Uhr früh  
bis 7 Uhr abends geöffnet.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zu unserer **Vermählung** sprechen wir hierdurch **Allen unsern herzlichsten Dank**  
aus.  
**Gustav Zingel** und Frau **Olga**,  
geb. **Kadelbach**.  
Hermisdorf Kynast, den 28. Dezember 1920.

Die Verlobung meiner Tochter **Erna** mit dem Schichtmeister-Assistenten **Herrn Oskar Scholz** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen  
verw. Frau **Alma Meischeider**,  
geb. **Illg**.  
Schmiedeberg i. R., den 24. 12. 1920.

**Erna Meischeider**  
**Oskar Scholz**  
Verlobte

Schmiedeberg i. R., Weihnachten 1920.

Die am 25. Dezember erfolgte Geburt eines **strammen Jungen** zeigen in dankbarer Freude an  
**Kurt Hitze** u. Frau **Hilda**, geb. **Joppich**  
Jannowitz, Weihnachten 1920.

### Bekanntmachung

Nach § 9 der Friedhofsordnung des Kommunal-Friedhofes müssen die vor dem 21. August 1917 erworbenen Familien-Begräbnisplätze innerhalb von drei Jahren nach dem Inkrafttreten der Friedhofsordnung oder, wenn der Erwerber erst nach diesem Zeitpunkt stirbt, innerhalb eines Jahres nach seinem Tode auf ein benützungsberechtigtes Familienmitglied des Erwerbers umgeschrieben werden. Es ist ohne Bedeutung, ob das Familienbegräbnis vollbelegt ist oder nicht.

Anträge auf Umschreibung werden im Büro der Friedhofsverwaltung, Hirschberg i. Schl., Schmiedeberger Straße 8d, während der Dienststunden mündlich oder schriftlich bis spätestens 5. Januar 1921 entgegengenommen.

Zu den Familienbegräbnissen gehören die am Friedhofszaun gelegenen Familienbegräbnis-Blöße, die Gartenstellen, die Wald- und Heidegräber.

Die Familienbegräbnisse fallen der freien Verfügung der Stadt anheim, wenn der Antrag auf Umschreibung gegen Zahlung der tarifmäßigen Gebühren nicht in der in § 9 der Friedhofsordnung vorgesehene Frist bei der Friedhofsverwaltung eingegangen ist.

Hirschberg, den 30. November 1920.  
Der Magistrat.

Am 5. Januar 1921 Beginn neuer **Morgen-, Abend- u. Sonder-Kurse** in allen Fächern des **kaufmännischen und landwirtschaftl. Büros**

Englisch — Französisch — Spanisch  
**Kaufmännische Privatschule**  
Ständige Nachfrage nach jung. Bürokräften.  
**J. Großmann**, Bahnhofstraße 54 I.

### Vieh-Weide

für Weidegang 1921 für zirka 20 Fohlen und 40 Stück Jungvieh gesucht. Gebe das Vieh als Pensionsvieh evtl. auch getrennt auf mehrere Weiden. Angebote unter **U 359** a. die Expedition des Boten a. d. Rsgb. erbeten.

### Bekanntmachung.

Meiner werten Kundschaft die angenehme Nachricht, daß ich von nun ab die

**Niederlage namhaft. Margarine-Fabriken** übernommen habe und nunmehr zu gleichen Bedingungen u. Preisen jedes Quantum prompt zu liefern in der Lage bin. Der Versand geschieht in Hirschberg und näherer Umgegend zu diesen Bedingungen frei Haus, nach auswärts franco Station des Empfängers. Lieferung nur an Wiederverkäufer, Klein- und Großhändler, Einkaufsvereine, Genossenschaften etc.

Ich bitte, Offerte recht bald einzuholen und Bestellungen baldigst zu übermitteln.

**Fritz Adler**, Hirschberg i. Schl.,  
Poststraße 7/8,  
Lebensmittelgroßhandlung,  
Telephon Nr. 179.

Dienstag nachmittag verschied sanft nach längerem, schweren Leiden infolge Kriegsverletzung unser herzenguter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Nefse und Cousin

### Alexander Bürger

im Alter von 27 Jahren 2 Monaten.  
In tiefem Schmerz:

**Karl Bürger**, Oberbahnassistent,  
und Frau **Auguste** geb. **Babock**  
nebst Geschwistern und Anverwandten.  
Hirschberg, den 28. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet Freitag nachmitt. 2 1/2 Uhr v. der Friedhofskapelle aus statt.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Es ging durch Kreuz zur Krone,  
durch Nacht zum Licht.

Am gestrigen Tage verschied nach langem, schweren Leiden an den Folgen einer im Kriege ausgezogenen Krankheit

Herr **Magistrats-Hilfsarbeiter**

### Alexander Bürger

im blühenden Alter von 27 Jahren.  
Wir bedauern aufrichtig das so frühe Hinscheiden des uns lieb gewordenen jungen Kollegen und werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Hirschberg i. Schl., d. 29. Dezbr. 1920.

**Ortsgruppe des Verbandes der Kommunal-Beamten und Angestellten Preussens.**

**S. A.:**  
**Sorella**, **Koch**.

Montag früh entriß mir der Tod unerwartet infolge Herzschlag meinen lieben, unvergesslichen Mann, den herzenguten Vater seiner Kinder, unsern Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Hausbesitzer

### Oskar Weist

im Alter von 66 Jahren.

Dies zeigt tiefbetäubt an

**Anna Weist**

nebst Kindern und Verwandten.

Donnig, den 28. Dezember 1920.

Beerdigung Samstag nachmittags 1 1/2 Uhr.

In unserem Handelsregister B 7 — Sanatorium Hochstein, Schreiberhan i. R. — ist folgendes eingetragen worden: Herr Hans Heinrich Zahmann ist neben Dr. Karl Winter zum Vorstandsmitglied bestellt. Folgende Satzungsänderungen sind in der ordnungsmäßig berufenen außerordentlichen Generalversammlung vom 19. Oktober 1920 beschlossen: Die Satzung der Sanatorium Hochstein Aktiengesellschaft ist in den §§ 2 und 13 wie folgt geändert: § 2: Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb eines Sanatoriums in Schreiberhan sowie überhaupt von Sanatorien, Logierhäusern, Hotels, Restaurants und ähnlichen Unternehmungen. § 13: Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus mindestens zwei Personen. Rechtsverbindliche Erklärungen für die Aktiengesellschaft erfolgen entweder durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinschaftlich oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder durch zwei Prokuristen. Der Vorstand bedarf der Genehmigung des Aufsichtsrats a) zum Erwerb, zur Befassung und zur Veräußerung von Grundstücken oder Grundstücken, b) zu Verkaufungen, welche einen wirtschaftlichen Wert von M. 5000 überschreiten. In derselben Generalversammlung ist die Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag von 1 200 000 M. auf 1 500 000 M. und auf Grund der erfolgten Kapitalerhöhung folgende Satzungsänderung beschlossen worden: Auf Grund der erfolgten Kapitalerhöhung ist ferner § 3 der Satzung wie folgt geändert worden: Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt M. 1 500 000,— und ist in 1500 auf den Inhaber lautende Aktien über je M. 1000,— zerlegt. Das Grundkapital in Höhe von 1 200 000 M. ist durchgeführt.

Amtsgericht  
Hermisdorf (Kynast),  
den 18. Dezember 1920.

### Gebrauchte Gitarre

zu kaufen gesucht. Preisang. erb. Petersdorf 175.

# Zur Aufklärung!

Es ist in letzter Zeit gegen die Schlesische Raiffeisen-Gesellschaft in Breslau bezw. deren Lagerverwaltung Hirschberg der Vorwurf erhoben worden, daß Hafer, der von den Landwirten zum Höchstpreise von Mk. 67,50 bezw. Mk. 70,— je Zentner, abgeliefert worden ist, mit Mk. 160,— weitergegeben worden sein soll.

Wir stellen hierdurch fest, daß der Hafer, der von uns mit Mk. 166,— weiterverkauft wurde, von Seiten der Reichsgetreidestelle dem Kreise mit Mk. 160,— je Ztr. ab Verladestation zugeteilt worden ist, wir also den Hafer ab unserem Lager zum gleichen Preise, zuzüglich der nur tatsächlich entstandenen Unkosten den Verbrauchern zugeführt haben. Für den Preis von Mk. 160,— muß die Reichsgetreidestelle und nicht wir die volle Verantwortung übernehmen. — Hafer, der uns von den Landwirten zum Höchstpreise von Mk. 67,50 bezw. Mk. 70,— angeliefert wurde, ist von uns nachweislich den Fuhrwerksbesitzern zum Preise von Mk. 74,— bezw. Mk. 76,50 je Ztr. weitergegeben worden — diejenigen Fuhrwerksbesitzer, die Hafer zu diesem Preise erhalten haben, wie auch der Fuhrwerksbesitzerverein, werden dies bestätigen können.

Da wir die bestehenden Gesetze und Verordnungen respektieren, sind wir auch nur in der Lage, den Landwirten die festgesetzten Höchstpreise zu zahlen, ebenso wie wir uns bei der Weitergabe des Hafers strikte an die vorgeschriebenen Höchstpreise halten!

**Raiffeisen-Lager**  
Hirschberg i. Schl.

**A**lle Abstimmungsberechtigten der Stadt Hirschberg, die durch die Reise ins Abstimmungsgebiet nicht in der Lage sind, ihren **Haushalt** bezw. die **Pflege ihrer Kinder** den Verwandten und Bekannten zu übertragen, werden gebeten, dies möglichst **sofort** der Geschäftsstelle (Lebensmittelamt Zimmer 7) zu melden. Ebenso bitten wir alle diejenigen, die eine **Berufsvertretung** wünschen, es uns gleichfalls anzuzeigen. Die Abstimmungsberechtigten in den **Gemeinden des Kreises Hirschberg** wollen dies rechtzeitig den **Ortsgruppen-Vorständen** bezw. **Obleuten** melden. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß nur in **dringenden** Fällen unsere Hilfe in Anspruch genommen wird; umgekehrt wollen wir aber auch alles Erdenkliche tun, um **jeden** an die Wahlurne zu bringen.

**Landleute, denkt an Eure Zukunft und die Eurer Kinder. Rettet die Heimat! Rettet das Vaterland!**

Bezirksgruppe Hirschberg d. Verein. Verb. B. O.-S.  
Brynek, Geschäftsführer. Bruckisch, Vorsitzender.

## Rohe Häute und Felle

käufen u. zahlen nach wie vor die höchsten Preise

**Caspar Hirschstein & Söhne**  
Dunkle Burgstraße 15.

## Brennholz-Verkauf.

31/32 40 Rmtr. Stochholz in II. Post. verk. Donnerst. tag, den 30. Dez. vormitt. 10 Uhr (Versammlungsort Gasthof Große Linde, Sain) meistbietend  
B l k m e l, Giersdorf.

In unser Genossenschaftsregister ist bei Nr. 11 Voigtsdorf, Spar- und Darlehnskassen-Verein, am 22. Dezember 1920 eingetragen worden, daß der **Gutsbesitzer Wilhelm Wehner** son. aus dem Vorstände ausgeschieden und an seine Stelle der **Schmiedemeister Oswald Pentz** in Voigtsdorf in den Vorstand gewählt worden ist.  
Herrsdorf (Annalt). Amtsgericht.

## Cunnersdorf.

Ansaabe d. neuen Postmüllstärken am Donnerst. tag, den 30. Dezbr., nur vormittags von 8—12 U. Per Gemeindevorsteher.

## B M 100.

Firtum! — Nun bestimmt Nachr. mit. alt. Ahr. geb. Mädch., 7 J. alt, mögl. in Landwirtschaft an Kindes Statt zu verachen. Offerten unter N 331 an d. Erbed. d. „Vote“ erb.

## Neujahrswunsch!

Unständiges Mädchen, 22 J. alt, kath., sucht auf diesem Wege einen Herrn kennen zu lernen zw. W. Heirat. Nur ernsthaft. Off. m. B. unter K 323 an die Erbd. des „Vote“ erbeten.

Kriegerwitwe, 50 J., ev. gel., st. kräft., gutmüt., kinderl., aus Gesch. Gastwirtsch., möchte sich allm. verheirat. Abt. u. O 332 an d. Erbed. d. „Vote“

Gebildetes Fräulein, 26 J., sehr wirtschaftl., at. Figur, sucht Bekanntschaft mit Herrn in aut. Lebensstellung zwecks Heirat. Bewerber mit kind. angeh. Offerten unter N 353 an d. Erbed. d. „Vote“ erb.

## Kaufmann,

Besitzer eines gutgehenden Gasthauses, 28 Jahre, at., schl. Figur, wünscht, da hier völlig unbet., Damen aus aut. Kreisl. zw. Wäter.

## Heirat

kennen zu lernen. Event. Einheirat. Diskret. jugel. Gest. Zusätz. möglichst m. Bild. unter O 354 an die Erbed. des „Vote“ erbet.

## Neujahrswunsch!

2 Freunde, 24 und 20 J. blond, dunkel, Brauereibesitzer Sohn und Reichsangehöriger schlaue Fla. wünschen Verheir mit wohl lieben Mädels. Offerten mit Bild, welches zurück gefandt wird, unt. W 361 an den „Vote“ erbeten. Verschwiegenheit Ehren!

24jähr. Kriegerwitwe (Nichtkath., Sportfreund.) sucht Herrenbekanntschaft zwecks Wäterer

## Heirat.

Ang. mit Bild unt. B 347 an d. Erbed. d. „Vote“

Geb., feste Kaufm. Witw., Anf. 40, häuslich, einfach u. prakt., in at. Verhältn., wünscht glückliche Ehe mit verträgl., reich. Herrn, ev. mit einem Betriobe unt. B 329 Erv. des „Vote“

Moderne  
**Spitzen und Besätze**  
in hervorragender Auswahl  
**I. Königsberger**

## Erstklassiges Schweineschmalz

allerbilligst, nur so lange Vorrat reicht! Anfragen und Bestellungen sind allerschleunigst erbeten.

Verlauf nur an Wiederverkäufer.  
**Fritz Adler, Lebensmittelgroßhdlg.,**  
Hirschberg i. Schl., Poststraße 7/8.  
Telephon Nr. 170.

**Manchester**  
neu eingetroffen. Verlangen Sie Muster.  
G. Satrio, G. Satrio,  
Textilwarengroßhandl., Abt. Klein-Verkauf

### Zigaretten

für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen,

**Zigarren u. Tabake,**  
beste Fabrikate, sehr preiswert, empfiehlt  
**Julis Ronge,**  
Schlesauer  
Strasse 8.

### Feinste Margarine,

wieder frische Sendung eingetroffen,  
das Pfund 14.50 Mark,  
3 Pfund 71.25 Mark,  
10 Pfund 140 Mark.

**Johannes Ender,**  
Gerichtsstraße 1a.

### Fisch-Verkauf

**Täglich frisch!**  
Ausgeplündert:

Eislarfen, Kabeljau,  
Kachs, Schellfisch, Bleie,  
Sälzheringe  
mit Milch und Roggen,  
Spröttl, Büchlinge, Kachs,  
Verhuch, Dampfburger Nale,  
geräuch. Hilsardorwnaden  
empfehlht

**Domburger Fischkommission.**  
Dunkle Barakstraße 12,  
nahe Furatium.

### Speise-Sirup,

auf Wunsch Probefach von  
ca. 20 Pf., gibt ab  
**S. Widmet, Steinau a. D.**

### Zeiss-Prismen-Gläser

**Achtfach.**  
**Galle, Wilhelmstraße 17.**

**Kaufe jeden Posten  
Kartoffeln, Neu,  
Krumm- u. langstrahl.**  
**Carl Dennis, 13hm,  
Tel.-Nr. 74.**

**Gut erhaltene Zither**  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter W 339 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Gebrauchtes  
Spülklosettblöden**  
zu Kauf, gef. Preisana. u.  
C 343 an d. „Boten“ erb.

**Einen eleganten  
Zspännig. Korbschlitten**  
verkauft oder  
tauscht auf Inleischlitten  
**Frau Weidenhain,  
Ober-Schreiberbau I. R.  
Tel.-Nr. 84.**

**Photoapparat 13x13,**  
sehr. Bestelle mit Matr.,  
Veranschleier  
zu verkaufen. Offert. unt.  
V 338 an d. „Boten“ erb.

**15 000 Mark**  
auf Dirschberger Grundst.  
gesucht. Offert. u. S 357  
an d. Exped. d. „Boten“.

**30 bis 40 Mille**  
als 1. Bev. auf erstklassig.  
Grundstück in Krümmhübel.  
gesucht. Angebote unter  
P 355 an die Exped. des  
„Boten“ erbeten.

**25 000 Mark**  
auf Wassermühle m. Mäh.  
u. Sägewerk (Bollgatter)  
nebst 6 1/2 Morg. Wiese zu  
5 % d. d. gel. N. d. Gbl.,  
Warmbrunner Str. 3c, I. I.

**10-15 000 Mark**  
auf grundst. 1. Gwyoth.  
s. sofort anzuleih. Off. u.  
H 248 an d. „Boten“ erb.

**3000 Mark**  
auf 2. Bev. sof. aci. Off.  
unt. E 323 an d. „Boten“.

**8000 Mark**  
von Selbsthaber auf gute  
Gwyothel bald oder später  
anzuleihen.  
Offerten unter M 330 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**30 000 Mark**  
grundst. Gwyoth. sofort zu  
bedienen. Angebote  
unter C 299 an die Exped.  
des „Boten“ erbeten.

**4000 Mark**  
zu Geschäftszwecken auf  
kurze Zeit bei hob. Zins-  
zahlung zu leihen gesucht.  
Off. u. U 293 a. b. „Boten“.

**30 000 Mark.**  
Suche Kleinrentenw. f.  
Geschäftsgrundst. Krümm-  
hübel. Offert. unt. H 326  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Suche  
23 500 Mark**  
zur 2. Stelle auf Mietshaus  
in Landeshut ver  
s. sofort oder später.  
Fr. D. Trovik, Dain I. R.

**Achtung! Kaufe Land-  
wirtsch. ob. Haus m. Gar-  
ten, 15-20 000 M. vorh.  
Berm. erw. Offert. unter  
Z 340 an d. „Boten“ erb.**

**Schönes Zinshaus**  
in Dirschberg bei 40 Mille  
Ana. zu vl. N. d. ges. Re-  
tourm. durch S. Wandel,  
Sellenstraße 12b.

**1-2 Mg. Wiese ob. Ackerl.**  
in der Nähe der Stadt zu  
pachten gesucht. Angeb. u.  
U 337 an d. „Boten“ erb.

**Landwirtschaft**  
s. sofort zu kaufen gesucht.  
Größe bis zu 100 Morgen  
Acker und darüber.  
Offerten mit Preisang.  
unter B 364 an die Exped.  
des „Boten“ erbeten.

### Villa

mit 6-12 Zimmern sof.  
zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preisangabe  
s. in richten an die Ex-  
ped. d. „Boten“ unt. C 365.

### Ländchen

möchte ich mein kunstvoll  
ausgestattetes Landhaus  
in Krümmhübel, 6 Zimm.,  
3 Kammern, Badzimmer,  
2 Küchen, B.-Kl., Waschkü-  
che, Keller, Boden ic.,  
Gas u. elektr. L., Wasser-  
leitung, Regen- bzw.  
Schneerückf., Wirtschaftsschub-  
ben, Obstgarten und  
Wiese, aeren ähnliches ob.  
größeres in anderem Ort  
des Riesengebirges. An-  
erbieten unter B 356 an  
die Expedition des „Boten“.

### Zwei Villen,

in der Gegend desselben Be-  
stehers, zu Ober-Schreiber-  
bau insofern Todesfall  
gemeinsam oder getrennt  
zu verkaufen. Gr. Villa  
s. sofort beziehb., 10 Zimm.,  
6 Kammern, viele, offen  
und gedeckter Balkon, Ter-  
rasse, Bad, reichl. Neben-  
und Kellerräume. Kleine  
Villa 8 Zimmer, Mäh-  
Kammern, 2 Kammern, Bad,  
gedeckter und off. Balkon,  
Keller, parkartiger Gart.  
an Walde gelegen.  
Näheres bei. M. Hebig,  
Bauamt, Dornsdorf, Ann.

### Kleines Haus

zu verkaufen, elektr. Licht,  
Gas, Wasserleit., u. Gart.,  
nahe Bahn, in st. Stadt  
mit aut. Bahnverbindung.  
Zufuhr. unter E 321 an d.  
Expedition des „Boten“.

### Wohnhaus

in Dirschberg ob. nächster  
Umgebung, mit fr. Boh-  
nung, für Käufer für sof.  
gesucht. Angeb. u. S 335  
an d. Exped. d. „Boten“.

### Ein frischer Transport

schöner Berkel und starker  
Läuferfarweine  
steht Donnerstag bei mir  
am Vert. Franz Boudle,  
Dirschberg, Auenstraße 9.

### Zwei Schlachtkühe

zu verkaufen.  
**Schüler, Gd., Paulinenstr.**

### Gute Nutzkuh,

nahe zum Kalben, zu vl.  
**Gottsdorf Nr. 15.**

### Eine junge Nutzkuh

zu verkaufen  
**Grumau i. N. d. Nr. 87.**

### Zwei reelle, mittelstarke

**Arbeitspferde**  
neben zum Verkauf  
**Krümmhübel Nr. 80.  
Telephon 207.**

### Verkaufe gute Nutzkuh,

hochtragend, oder tauche  
auf Schiachtrind ein.  
**Sauer, Steinseiffen 147,  
Tel. Krümmhübel 303.**

### Mittelstarke, reelles

**Arbeitspferd,**  
1,70 groß, zu verkaufen.  
**Oskar Klemm, Steffenbes.,  
Ober-Lanaenau Nr. 86.**

**Eine fette Gans**  
zu verkaufen  
**Kaiserwaldau I. R. 51.**

**Eine Siege,**  
gedeckt, zu verkf. **Sander,  
Bartau Nr. 28.**

**Eine hochtragende u. eb.**  
u. eine junge Siege zu vl.  
**Peterdorf I. R. Nr. 247.**

**Eine Siege**  
zu vl. **Erdmannsdorf 38.**

1 Siegenbock, 1/2 Fabr.,  
1 Hahn, 1 Z., 1 Zichbar-  
monilla, 1 Gehröd zu verkf.  
Anstiedlung Nr. 4.

### 3 Kaninchen

zu verkf. **Sand Nr. 49, L.**  
Auch ist d. d. selbst  
ein noch fast n. Belastagen  
zu verkaufen.

**Tragendes Milchschaf und**  
2 Merinomuttern zu verkf.  
**Engler, Derschdorf,  
Mittelweg 16.**

### 1 1/2 jähr. Schäferhündin

mit Jungen,  
trägt Säbelrute und Steh-  
obren, sehr wach u. gut.  
Begleiter, zu verkaufen  
**Bortlangasse 8, vl. recht.**

### Rassschäfer

zu verkf. oder auf Schäfer  
zu veranlassen  
**Berlichsdorf, Bahnhöfstr. 4.**

**Erste deutsche Versicherungs-**  
**Aktien-Gesellschaft**  
für Unfall, Haftpflicht, Feuer, Einbruch,  
Diebstahl, Aufruhr  
und andere zeitgemäße Versicherungsarten  
sucht für den Platz Dirschberg und Umgebung  
geeignete Persönlichkeit als Bezirks-  
betrieber und Unterstützung beim Ausbau  
des schon vorhandenen, nicht unerheblichen  
Geschäftsbestandes durch besonderen Bezirks-  
beamten, hohe Provision, event. auch Reise-  
kosten-Vergütung. Gest. Angebote erbeten  
unter D 366 an die Expedition des „Boten“.

**Gute Existenz.**  
Vertretung eines bedeutenden Werkes  
abzugeben. Nachweislicher Verdienst  
4000-5000 Mark monatlich. Ausführ-  
liche Angebote von tücht. Kaufleuten  
unter P 333 a. d. Exped. des „Boten“.

**Ausegesehene deutsche Versicherungs-**  
**Aktien-Gesellschaft**  
sucht einen Herrn mit technischen Kenntnissen  
bes. zum Besuch der Großindustrie. —  
Vornehme, mit guten Bezügen ausgestattete  
Position. Ausführl. Angeb. mit Angabe von  
Referenzen erbeten unter Nr. 18 198 an die  
Annoncen-Expedition Georg Böhm, Wdrlich.

**Achtung!**  
Dandier und Hausierer für Schuh-  
creme (erstklassige, geruchlose Friedens-  
qualität) gesucht. Als alleiniger Hersteller des  
Fabrikats bin ich in der Lage, meinen Ver-  
käufern \* hohe Prozente \* zu gewähren.  
**Näheres bei H. Stumpe,  
Dirschberg, Warmbrunner Straße 10, II.**

**Lehrling,**  
kräftig, gesucht.  
**Krabel & Rothkirch,  
Fliesengeschäft.**

**3 redigier. Reisende,**  
nicht unter 26 Jahren,  
Kaufleute bevorzugt, w.  
sofort bei hohem Gehalt  
gesucht. Die Aufstellung  
erfolgt erst nach 14tägiger  
Probeweit. Bedingung ist  
Kautionsstellung nicht unt.  
3000 Mk. Vorstellung unt.  
Börseanna von Zeugnissen  
Donnerstag nachm. 4 U.  
Kaufmann, Verkaufsbüro  
Regina,  
Sub. Paul Söhne, Dirsch-  
berg, Bahnhofstr. 58a.

**Bilanzsicher. Buchhalter**  
übern. Nachtrag, Abschl. u. f. w. Off. unt. M 352 an d. Exped. d. „Bote“

**Tanzgeiger,  
Klavierspieler  
und Trompeter**  
für Sonntag, den 2. 1. 21.  
noch frei. Zu erfragen  
Dunkle Burgstr. 18, part.  
Für Silvester u. Neujahr,  
ev. auch alle Sonntage.

**2 Musiker,**  
Klavierspieler und Geiger  
od. nur Klavierspieler ges.  
Hotel Preussische Krone,  
Warmbrunn.

**Aufzug!**  
Sofortig. Verkauft bei  
Verkauf ein. gutemäht.,  
täglich. Gebrauchsartikels  
bei hoher Provision.  
Offerten unter B 298 an  
d. Exped. d. „Bote“ erb.

**Tücht. Möbeltischler**  
steht sofort ein  
Mag. Leuschner, Tischler-  
meister, Altscimm.

**Holzschläger,**  
6-8 Mann, z. Einschlag  
von 4-500 Fim. Kiefern,  
Nadeln und Telegraphen-  
Nageln, können sich bald  
melden in Sühnenbach, Kr.  
Löwenberg.  
bei Herrn Conrad Günzer,  
Gut Lindenhof.

**Holz zum Kleinmachen**  
oder Hiegel-Dreschen,  
auch andere Arbeiten  
werden sofort angenommen.  
Zu erfragen  
Schönbühl Nr. 47, part.

Einem zuverläss. Arbeiter  
und ein Dienstmädchen  
sucht bald  
Stellenbesitzer Salule,  
Bojatsdorf Nr. 219.

**3. Pferdeknecht  
und 1 Ochsenjunge**  
gesucht.  
Vorwerk Spiller,  
Kr. Löwenberg.

1 Buchh., 1 Herr. Mant.,  
2 Damenjackets  
zu verkaufen Kauf. Burg-  
straße Nr. 2. 2. Etg.

Suche für m. Kolonial-  
waren, Wein- u. Zigarr-  
Geschäft für Ostern 1921  
**einen Lehrling**  
mit gut. Schulzeugnissen.  
C. W. Zimmer,  
Löwenberg in Schlesien.

**Eine Buchhalterin,**  
welche registrieren kann,  
wird sofort bei hohem Ge-  
halt gesucht. Anmeldung  
Donnerstag nachm. 6 1/2 U.  
Kaufmann, Verkaufsbüro  
Regina,  
Sub. Paul Söhne, Dirsch-  
berg, Bahnhofstraße.

**Ein Fräulein**  
zu Kind. sucht p. 1. 1. 21  
od. 15. 1. 21 bei gut. Geh.  
Hotel „zum Annast“.

**Tüchtiges Mädchen,**  
sauber u. anständ., welches  
zubause wohnen kann, ver-  
sofort gesucht.  
W. Starke, Schützenstr. 22,  
1. Etage.  
Melbungen Langstraße 13,  
Friedenraeschäft.

**Mädchen**  
zur häusl. Arb. ges. Kauf-  
Friedrich-Strasse Nr. 5, I.

**Tüchtiges, christliches  
Mädchen,**  
welches eine Stub mit zu  
besorgen hat, in H. Haus-  
halt für sofort gesucht.  
Melbungen an  
Frau M. Giese, Landes-  
knt. Kriebelhof.

**Wo kann jung. Mädch.**  
vom 1. Februar 1921 ab  
das Kochen erlernen  
bei angen. Vergütung?  
Schreiberhan od. Krumm-  
hübel bevorzugt.  
Zu erfragen bei  
Frau Reigenfand, Friede-  
berg a. D., Domstr. 361.

**Bedienung,**  
jau. u. anberl. f. dauernd  
täglich 2-3 Std. gesucht  
Mühlgrabenstr. 26, I.

**Ein jüngeres Mädchen**  
für Landwirtsch. u. Haus-  
sucht bald  
S. Weisk, Seibsdorf Nr. 93

Wegen Krank. meiner  
Mädchen suche ich ver sofort  
ein zuverlässiges  
**Mädchen,**  
das kochen kann u. Haus-  
arbeit übernimmt.  
Anna Cohn, Dirschberg,  
Warmbrunner Str. 20a.

**Apoth. in Krummhübel.**  
Wegen plözl. Erkrankung  
des bisherigen Mädchens  
ausbildungsweise oder sehr für  
sofort oder später für tüch-  
terlosen Haushalt, von zwei  
Personen ohne Wäsche im  
Hause ersagendes  
**Mädchen**  
bei gutem Gehalt gesucht.

**Wand-  
Kalender  
1921**

mit Angabe der Märkte  
und Postgebühren

- hält -  
vorrätig

**Bote a. d. R.**

**Aufwartung**  
gesucht 1. Jan. oder spät.  
Sendelstraße 13, I.

**Älteres Mädchen**  
sucht tagsüber Beschäftig.  
Offerten unter J 327 an  
d. Exped. d. „Bote“ erb.

**Zweites Mädchen,**  
fleißig und sauber, welsch.  
etwas nähen kann, wird  
sof. od. 1. 1. Jan. gesucht.  
Frau Kaufmann Söhne,  
Dirschberg,  
Bahnhofstraße Nr. 58a.

Ein ordentliches, sauberes  
**Dienstmädchen**

im Alter von 14-17 J.  
(möglichst vom Lande, je-  
doch nicht Bedienung) z.  
Antritt ver bald od. später  
gesucht.  
Offerten unter L 351 an  
d. Exped. d. „Bote“ erb.

**Zwei tüchtige Mädchen**  
für die Landwirtsch. sucht  
J. Wenzel, Gutspächt.,  
Siebeneichen.

**Gebildetes Fräulein**  
für das Speisezimmer ges.  
Zahnarzt Bahr,  
Dirschberg, Gartenstraße 5

**Junges Mädchen**  
tagsüber zu selbst. Haus-  
arbeit gesucht  
Lichte Burgstraße 15, I.

Suche für sofort eine  
**Wirtschafterin**  
in m. frauenlos. Haushalt  
(Gastwirtsch. a. d. Lande),  
sowie ein nettes, anständ.  
Dienstmädchen  
f. Küche u. zum Bedienen  
der Gäste bei hoh. Lohn.  
Off. A 303 an d. Bote.

**Junges Mädchen**  
zu leichten Arbeiten zum  
baldigen Antritt gesucht.  
Bahnhofswirtschaft  
Dirschberg.

Suche Witfrau ohne An-  
hang, 40-45 Jahre, als  
**Wirtin**  
zu späterem Antritt für H.  
Haushalt, Charakter, heiter  
und freundlich. Offerten,  
möglichst mit Bild, unter  
J P postl. Petersburg.

**Wirtin,**  
in den 30er Jahren für  
Gast- und Landwirtschaft  
in frauenlosen Haushalt  
für 1. Jan. 1921 gesucht.  
Offerten unter P 358 an  
d. Exped. d. „Bote“ erb.

Suche per bald  
**Wirtin**  
ohne Anhang, wät. Heirat  
nicht ausgeschlossen.  
Verk. Vorkella, Sonntag  
von 9-4 Uhr.  
J. Güttler, Dersdorf-K.,  
Kantendorfer Str. 50.

**Sträflings, sauberes  
Hausmädchen**  
sucht sofort  
Kfint Dr. Voeters und  
Dr. Mattheus,  
Görlich, Konigsplatz 3.

**Möbliertes Zimmer,**  
ev. mit Pension, sofort v.  
Herrn gesucht. Off. unter  
S 313 an d. „Bote“ erb.

**Junge Dame,**  
Brant eines Wirtschäfters,  
sucht bald Aufnahme in  
gutem Hause zur Erlerng.  
der feinen Küche,  
Pensionszahlung, Dirsch-  
berg oder Warmbrunn er-  
wünscht. Gesl. Anabote  
unt. M G 888 postlagernd  
Warmbrunn.

Möbl. Zimmer mit voller  
Verföhl. z. 7. Jan. 1921 f.  
dauernd gesucht. Ang. an  
Katasteramt I,  
Kaiser-Friedrich-Str. 11.  
So. Ghes. sucht für bald  
möbliertes Zimmer  
mit Kochkette, od. Küche.  
Off. u. P 346 an d. Bote.

**Laden**

mit großen Schaufenstern, möglichst mit  
1. Etage in mir bester Lage ver sofort  
oder später gesucht. Kauf des Hauses  
nicht ausgeschlossen.  
Gesl. Offerten unter J D 1678 an Rudolf  
Wisse, Berlin S. W. 19.

**Radfahrer-Klub „Brennabor“,  
Steinseifen i. R.**

Silvester-Abend:  
**Christbaumfest**  
verbunden mit  
**Tanzkränzchen**  
und großer Geschenkverlosung

zum Besten des Fonds eines Kriegerdenkmals am  
Orte, wozu Förderer der guten Sache und Gäste  
freundlich eingeladen werden.  
Der Wirt Herrn. Stiefel, Der Vorstand.

**Geflügel- und Kaninchenzüchter-Verein  
Lähn, Kreis Löwenberg**

veranstaltet  
zum allberühmten Laubenmarkt in Lähn  
**am 19. Januar 1921**  
im Hotel „Deutsches Haus“ die  
**IX. allgemeine Geflügel- und  
Kaninchen-Ausstellung.**

Alle Züchtereigenen und Freunde der Klein-  
tierzucht sind eingeladen.  
Der Termin zur Anmeldung von Aus-  
stellungengegenständen Mittwoch, den 5. Januar 1921,  
an „Lähnener Anzeiger“, Fernruf Nr. 69. Anmelde-  
bogen werden auf Wunsch zugesandt.

**Junges Ehepaar**

sucht von größ. Wohnung in Girschb. od. Cunnersdorf 2 leere Zimm., möbl. mit Küche, abzumieten.

Angebote unter R. 334 an d. Erheb. d. „Vote“.

Geb. Dame sucht bei geb. Priv.-Fam. a. heizb. sonn. möbl. Zimm. m. Kochgel. i. Girschb., Warmbr., Anf. Januar. Off. m. Preisangabe unter T 138 an d. Erhebung des „Vote“.

**Möbliertes Zimmer**

ab 1. I. 21 in Girschberg dringend gesucht. Off. u. E. 345 an d. „Vote“ erb.

**Lagerraum oder Keller**

für Obst, Leb. Eing. gef. Offerten unter V 360 an d. Erheb. d. „Vote“ erb.

**Möbliertes Zimmer**

f. la. Mann sucht 1. I. 1. Adolf Vogel, Goldschmied, Schilbauer Straße 4.

Alle Stürmer werden zum 30. Dezemb. 7 1/2 Uhr. ins Deutsche Haus geladen.



**Eisenbahn-Verein.**

Die Theatervorstellung „Robert und Bertram“ am Donnerstag, den 30. Dezember, findet schon um 7 Uhr statt.

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**

Ortsgr. Hermsdorf u. K. Zu dem am 31. Dezbr., Silvester, im Gasth. zum Nordpol stattfindenden Christbaumfest,

verbund. mit Reigenfahrt, Ueberraschungen, Verlosg. und Ball

ladet freundlichst ein der Vorstand.

Anfangs abends 7 Uhr. Gäste willkommen.

**S. P. D.**

Ortsgruppe Altemnitz. Zu dem am Silvester im Gasthof „zur Freundlichkeit“ stattfindenden Christbaumfest,

verbunden mit Theater u. Saalvolk,

ladet ergebenst ein der Vorstand.

Anfangs abends 7 1/2 Uhr.

Gasth. zu den 3 Eichen, Ketschdorf.

Den 1. Januar 1921 ladet zur

**Tanzmusik** freundlichst ein

der Wirt August Simon.

**Radfahrer-Klub 1897 Grunau**

Freitag, den 31. Dezember (Silvester) im Gasthof „Brauner Hirsch“

**Feier des Christbaumfestes**

Theater + Humoristische Vorträge + Verlosung + Ball  
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand.

**Werner-Cole-Kabarett**

Täglich abends 8 Uhr:  
**Erhardt Metz**  
der Lachsalvenerreger.  
**HILDA FERRA**  
Stimmungslängerin am Flügel.  
Orchester Häusler.

**„Go dener Greif“, Hirschberg.**

**Zur Silvester-Feier Eisbeinessen.**

Musikalische Unterhaltung.  
Es laden freundlichst ein P. Anders u. Frau.

**Voranzeige! „Berliner Hof“**

Freitag, den 31. Dezember 1920:

**Großer Silvesterball!**

Maskiert und unmaskiert.  
Prämierung schönster und originellster Masken!  
**Viele Ueberraschungen!**  
Platz- und Streichmusik.  
\* Scherzartikel hier zu haben. \*  
Anfang 7 Uhr.

**Landhaus-Diele, Warmbrunn.**

Freitag, den 31. Dezember 1920:  
**Silvester-Feier und Masken-Ball.**  
Für guten Kaffee und Pfannkuchen ist bestens gesorgt und ladet ergebenst ein der Wirt.

**Auf zur wiedereröffneten und neu renovierten Deutschen Krone**

In Hermsdorf (Kynast) zur

**Silvesterfeier.**

Für gute Speisen und Getränke sowie Musik ist bestens gesorgt.  
Hierzu ladet freundlichst ein Runge.

**Gasthof zum Gerichtskreischam Cunnersdorf i. R.**

häft den werten Gewerkschaften und Vereinen seine **Lokalitäten** zur Abhaltung von Vereinsversammlungen und Sitzungen wärmstens empfiehlen. Für gute Getränke zc. wird bestens Sorge getragen. Saal noch einige Sonnabende frei. Um geneigten Zuspruch bittet Robert Großvietsch.

**Tietzes Hotel Hermsdorf u. Kynast**

Telefon Nr. 15  
**Silvester-Feier**  
Es laden herzlichst ein Carl und Johannes Schulz.

**Gasth. zur Erholung, Hermsdorf (Kyn.)**

**Silvester: TANZ.**  
Es ladet freundlichst ein Familie Scholz.  
Gasthaus „Zum Bärenstein“, Saalberg i. Rsgb.  
Morgen, Silvester:  
**TANZ**  
Es ladet freundlichst ein G. Scharfenberg.  
Parkett.

**Bergmannbaude Ober-Seidorf.**

Freitag, den 31. Dezember 1920:  
**Großer Silvesterball.**  
Es ladet ergebenst ein S. Urruh.

**Oberkretscham Jannowitz a. Rsgb.**

Freitag, den 31. Dezember 1920:  
**Silvester-Feier verbunden mit Tanz.**  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Es laden freundlichst ein Gaffron und Frau.

**Bärndorf. Gasthof „zu den Friesensteinen“**

Freitag, den 31. Dezember:  
**Großer Silvesterball**  
wozu freundlichst einladet Karl Beier.

**Moltkefelsbaude, Nieder-Schreiberhau i. R.**

Zum Silvester:  
**Abschiedsfeier**  
mit musikalischer Unterhaltung.  
Anfangs abends 6 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein der Wirt.

Zu  
**Silvester:**

**Punsch**  
mit Zucker  
**Rum**  
**Cognac**  
**Arrac**  
**Liköre**  
mit Zucker  
**Traubenweine**  
**Obst- und**  
**Beerenweine**  
empfehlen

**Geb Brüder Cassel**  
Markt 14

Wir sind Abnehmer jeden  
Quantums frischer Landeler  
zum Tagespreise!

**Hermann Berndt, Görlitz**  
Butter- und Eiergroßhandlung

Telegramm-Adresse: Importberndt-Görlitz Fernruf Nr. 1310  
Hauptgeschäft: Mittelstraße 6  
Filiale: Konsulstraße 39  
empfiehlt sich zum Einkauf von  
**Schmalz - Margarine - Eiern - Marmeladen**  
**Bienenhonig - aus- und inländischem Käse.**

Wiederverkäufer bitten wir  
Offerten anzufordern!



**Karbid-**  
**Lampen**

spottbillig  
Mittelstaedt,  
Breslau 2.

**Rotwein- und**  
**Kognakflaschen**  
zu hohen Preisen  
kauft  
Weingroßhandlg.  
**Oscar Gries**  
Kaiser-Friedrich-Str. 16.  
Fernruf 748.  
Auf Wunsch erfolgt  
Abholung.

**Fettes Fleisch**  
und **Wurst** empfiehlt  
Feige, Briesterstr. 9.

**Fisch-Verkauf!**

Heute Donnerstag zum Wochenmarkt und Freitag  
empfehle **Eiskarpfen, Kabeljau**  
**Schellfisch, Lachs, Bleie**  
wird ausgefunden.  
**Salzheringe mit Milch und Roggen,**  
marinierte und geräucherte Fischwaren  
zum Silvester.  
**Warnemünder Fischkosthaus,**  
1. Fisch-Spezialgeschäft am Plage, Markt Nr. 11.  
— Eingang Dunkle Burgstraße. —  
Telephon 534. — Geschäftsbetrieb 1880.

Große Auswahl in  
**Neujahrskarten**

Stück von 10 Pfg. an empfiehlt  
**Sa. Gustav Herrmann**  
Buchbinderei Alte Herrenstraße 20

Wissen Sie es schon?  
Dr. med. Dentschels  
**Uropural - Tee**  
bringt bei allen Blasen- u.  
Nierenleiden, Gicht, Rheu-  
ma, Gallenstein u. Arter-  
iosklerose sichere Hilfe.  
Preis pro Schwachtel 8 Mk.  
Geneßta Compagnie  
Apotheker Voh,  
Berlin - Wilmerdorf.

Um **das Vieh**  
wie Kühe,  
Kälber,  
Schweine  
Sunde usw.

von **Ungeziefer**  
gründl. zu befreien, verwen-  
de man 1 Dose 4 Mk. „Uhol“ 1 Dose 8 Mk.  
Zu haben in Hirschberg:  
Ed. Böttcher, Drogerie a. Markt,  
J. Stüwe, Drogerie, Gold. Becher.

Zum  
**Neujahrs-Fest**  
empfehle mein großes Lager in  
**Trinkbranntwein, Jamaika-Rum, Cognac,**  
diverse **Punsche** mit und ohne Alkohol mit Zucker gestüßt,  
**ff. Doppel-Liköre, Stonsdorfer Bitter, diverse Rot-,**  
**Weiß- u. Süßweine, Sekt, alkoholfreie trinkfertige**  
**Getränke, Gebirgs-Nimbeersaft**  
= Zigarren und Zigaretten = Rauchtabake =  
**Paul Przibilla, Likörfabrik**  
Hirschberg i. Schl., Auß. Burgstr. 14. - Telefon 273.

50 Kubikmeter  
**Fichten-**  
**Tischlerholz**  
20-50 mm. abzugeben.  
B. Bloth, Schmiedeberg.

Einen Wagon  
**Krummstroh**  
hat abzugeben  
F. Wenzel, GutsMuths,  
Stebeneichen.

Einen Ueberzieher,  
1 Paar **Schnürstiefel**  
für 14-15jährige Knaben,  
einen **eisernen Ofen**  
verkauft Geißler, Markt 8.

**Holsteinsche Sahne-Margarine**  
Pfd. 14.40 Mk., frisch eingetroffen.  
**Theodor Nerger,**  
Sechsstätte Nr. 7, 1 Treppe.

Ein geb. aut erhaltener  
**Gas - Badeofen**  
zu verkaufen  
Berischdorf i. R. Nr. 58.

Verkaufe einen eleganten,  
einbännigen, geschlossenen  
**Fensterwagen**  
sow. einen **Fleischermwagen**  
mit Verdeck. Schiller,  
Gummersd., Baulinienstr. 5.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. h. bis zu Inhalt „Aus Satz und Besatz“ Hauptverleger Herr von Werth für den übrigen Teil: Walter Drehter  
für die Inserate: Direktor u. B. Loh. Verlag und Druck: „Bote aus dem Riesengebirge“ (H. Rich), sämtlich in Hirschberg i. Schl.